

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

9.2.1937 (No. 33)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949311](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949311)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A. A. S. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postisches Hannover 869 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Bittmund, Leer, Meener und Papenburg.

Erscheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 80 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 80 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Jahrgang 1937

Folge 33

Dienstag, den 9. Februar

Malaga vom Bolschewismus befreit!

Nationale Kriegsschiffe in den Hafen eingelaufen Freudensfundgebung der Bevölkerung

Salamanca, 9. Februar
Der spanische Nationalführer General Franco teilte am Montag um 11.50 Uhr mit, daß General Queipo de Llano die völlige Einnahme Malagas und die Befreiung der ganzen Stadt durch die nationalen Truppen gemeldet habe. Zugleich wird im Hauptquartier erklärt, daß die nationalen Truppen am Montagvormittag in Malaga eingedrungen seien, wo sie fortschreitend Boden gewannen.

Die Einnahme Malagas durch die nationalen Truppen bedeutet für die Bolschewisten nicht nur einen schweren moralischen Schlag, sondern militärisch gesehen auch einen großen Verlust, da Malaga die wichtigste Operationsbasis zur See und in der Luft war. Ein weiterer Vorteil liegt darin, daß die nationalen Truppen eine große Verstärkung der Front erreicht haben und daß die nach Osten in Richtung Almeria führende Küstenstraße freigelegt werden konnte. Bedeutungsvoll ist auch, daß mit der Einnahme von Malaga das Kabel Südamerika-Rom wieder in nationalen Besitz gelangt ist.

Auch englische Meldungen erklären, die nationalen Truppen seien bereits unumschränkte Herren der Stadt Malaga. Nach einem Rundfunkbericht der Station Cadix seien sämtliche an den Operationen auf der Höhe von Malaga beteiligten Kriegsschiffe der nationalen Flotte im Laufe des Montags in den Hafen von Malaga eingelaufen. Hierbei sei es ihnen gelungen, ein mit flüchtigen bolschewistischen Rädelsführern besetztes Boot zu stellen und die Insassen zu verhaften.

Der **NS-Sonderbericht** meldet ergänzend aus Salamanca: Ueber die Einnahme Malagas werden nunmehr Einzelheiten bekannt. Die nationalen Truppen, die am Sonntagabend vor den Toren der Stadt halt gemacht hatten, verbrachten die Nacht an strategischen Punkten, um den eingeschlossenen Gegner am Entkommen zu verhindern. Im Morgengrauen begann dann der Angriff. Die Bolschewisten verteidigten sich zunächst mit Gewehrfeuer, sahen jedoch die Unmöglichkeit ein, den Ansturm der nationalen Streitkräfte aufzuhalten und flüchteten. Die nationalen Truppen besetzten zuerst mehrere Gebäude und dort ausgehend, die Straßengürtel und Säuberten, von dort ausgehend, die Straßenzüge und Häuser, in denen sich einzelne bolschewistische Banden verhalten hatten.

Raum hatten sich die flüchtigen Truppen in den Straßen Malagas gezeigt, da strömte aus den Häusern die

Bevölkerung, Männer, Frauen und Kinder, die mit stürmischen Rufen ihrer Freude darüber Ausdruck gaben, nun endlich von der bolschewistischen Schreckensherrschaft erlöst zu sein. Bald wehte die rot-gelb-rote Flagge auf der Kathedrale und den Regierungsgebäuden. Gleichzeitig ankerten nationale Kriegsschiffe im Hafen, um eine eventuelle Flucht der Bolschewisten auf dem Seeweg zu verhindern. Wie die oberste Heeresleitung mitteilt, ist bereits am Sonntag im Schutz der Dunkelheit ein Schiff mit Kurs auf Cartagena ausgelaufen, auf dem sich marxistische Rädelsführer befanden. Es ist überall das gleiche: Im Falle der Gefahr verstehen es die bolschewistischen Bonzen meisterhaft, ihr kostbares Leben in Sicherheit zu bringen und die von ihnen Verführten die Fische zahlen zu lassen.

Die Verluste, die die nationalen Truppen bei den Operationen um Malaga erlitten haben, sollen äußerst gering sein. Hingegen sind die Verluste bei den Bolschewisten gewaltig. Sehr groß ist die Zahl der bolschewistischen Gefangenen. Den nationalen Truppen fiel eine große Beute an Kriegsmaterial in die Hände.

Valencia entschuldigt sich in London

London, 9. Februar

Die Bolschewisten in Valencia haben nunmehr der britischen Regierung zugegeben, daß die Bombenabwürfe auf das britische Schlachtschiff „Royal Oak“ durch bolschewistische Flieger erfolgt seien.

Die spanische Bolschewisten haben sich in aller Form bei der britischen Regierung wegen dieses Vorkommnisses, das, wie sie zum Ausdruck bringen, auf ein „Versehen“ zurückzuführen sei, entschuldigt.

Blakt die kleine Entente?

Eine ausschlußreiche Budapest Meldung - Grabgeiang der kollektiven „Sicherheit“?

Budapest, 9. Februar.

Ein großes Budapest Blatt bringt die bemerkenswerte, aus Prag datierte Meldung, daß man sich in Kreisen, die dem tschechoslowakischen Außenministerium nahe stehen, sehr ernsthaft mit dem Gedanken beschäftigen, den feinerzeit abgeschlossenen Staatsvertrag mit Südslawien und Rumänien, das heißt also die „Kleine Entente“, aufzukündigen und diesen Pakt durch zweiseitige Verträge, in die allerdings die gegenseitige militärische Hilfeleistung mit aufgenommen werden soll, zu ersetzen.

Wahrscheinlich werde der rumänische Ministerpräsident Tatarescu nach seiner Rückkehr aus Ankara bzw. aus Athen zu einem offiziellen Besuche nach Prag kommen, und zwar schon im letzten Drittel des Monats Februar.

Bei diesem Besuche würde dann wahrscheinlich der Gedanke, zweiseitige Abmachungen an die Stelle des „Kleinverbundes“ treten zu lassen, erörtert werden. Weiter erzählt das erwähnte Budapest Blatt aus tschechischen Kreisen, daß sich in den letzten Jahren gezeigt habe, daß die politische Organisation der Kleinen Entente sich häufig als ein Hindernis bei der Wahrnehmung der Interessen der einzelnen Vertragspartner herausgestellt habe, so daß, wie der Fall des bulgarisch-südslawischen Freundschaftspaktes beweise, die einzelnen Staaten in die Zwangslage gekommen seien, ihre im Rahmen der Kleinen Entente übernommenen Verpflichtungen an die zweite Stelle treten zu lassen. Hinzukomme weiter, daß auch ein Teil der Großmächte grundsätzlich den Gedanken der kollektiven Sicherheit ablehne und nur zweiseitige Verträge abschließen.

Kennen Sie die NSDAP.?

Sie antworten mit „Ja“. Und doch werden Sie unerwartet viel Neues und Interessantes erfahren, wenn Sie die Veröffentlichungen der journalistischen Parteipresse-Sonderaktion lesen: „Die Partei im Kampf für Deutschland“.

Heute im Innern des Blattes: „Gauämter von Wejer-Ems berichten“

Die neue Wendung

(Von unserem militärischen Mitarbeiter)

Berlin, 9. Februar

Die Kriegslage in Spanien hat mit dem Fall Malagas eine neue Wendung erfahren. Nachdem die umfassende Herbst-Offensive Francos gegen die spanische Hauptstadt Madrid in den Straßen der Millionenstadt zum Stillstand gekommen war, bedeutet die Eroberung Malagas den ersten neuen großen Erfolg, den die Truppen Francos über die Streitmacht ihrer bolschewistischen Gegner erringen konnten. Damit dürfte aber auch der Auftakt zu einer Offensive gegeben sein, die die endgültige Niederwerfung des spanischen Bolschewismus einleiten muß. Die Kämpfe der letzten Monate hatten immer mehr den Charakter eines Stellungskrieges angenommen und auch die zeitweise erfolgreichen Operationen im Abschnitt El Escorial gaben letzten Endes kein anderes Bild. Das taktische Ziel lautete bei diesen Kämpfen zunächst: Verstärkung der Frontlinie. Auch hier kommt also der ausgesprochenen Stellungskriegscharakter dieser Kämpfe zum Ausdruck.

Erst in den letzten Tagen haben die Operationen um Malaga eine Veränderung der Situation gebracht. Die Fronten sind hier im Süden wieder in Bewegung geraten und der Vormarsch kann wieder aufgenommen werden.

Die Gründe für das Einfrieren der Fronten um Madrid sind bekanntlich mannigfacher Art. In erster Linie hat die ungünstige Wetterlage, die zeitweise eine der besten Waffen Francos, die Luftwaffe, vollkommen außer Gefecht setzte, zu dieser Entwicklung beigetragen. Ein großer Teil der marokkanischen Truppen General Francos war ebenfalls dem Klima in der Madrider Höheebene nicht gewachsen. So hatte der Wettergott zeitweise Mars das Kommando entwendet.

Auf nationaler Seite hat man daher in den letzten Wochen bereits das Schwergewicht des militärischen

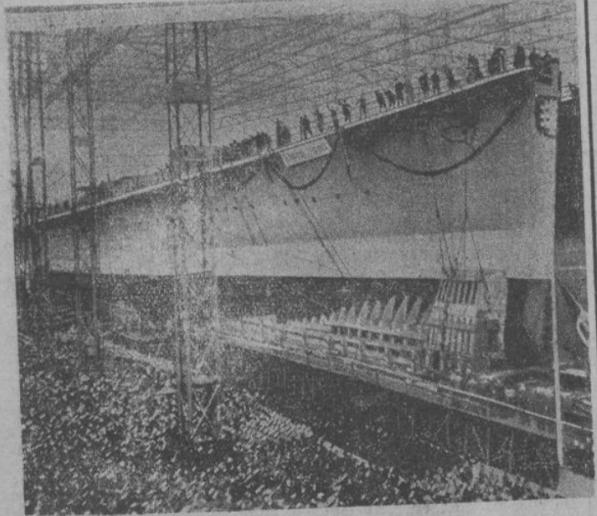
Angesichts der Entwicklung der letzten Monate könne man sich kaum mehr der Tatsache verschließen, daß derartige zweiseitige Abkommen sehr wohl imstande sein könnten, die Sicherheit eines Landes zu gewährleisten.

Eine gewisse Unterbrechung erfährt diese an sich sensationelle Meldung des Budapest Blattes, die außerdem als aus „einwandfreier Quelle stammend“ bezeichnet wird, noch durch das offensichtliche Bemühen Prags, ein besonders gutes Verhältnis zu Budapest herzustellen. Die Prager Presse, die zur Unterstützung dieser Aktion in den letzten Tagen schon etwas über das Ziel hinausgeschossen ist, dürfte keinen Zweifel daran lassen, daß der erstrebte Erfolg nur eine Einigung zwischen Budapest und Prag sein kann, die aber jeden Sinn verlieren würde, wenn die Kleine Entente ihre alte Bedeutung wieder erhalten könnte.

Das Prager Dementi, das inzwischen auf die Budapest Meldung erfolgt ist, wirkt also demnach vorläufig nicht überzeugend.



Auf dem Berliner Presseball Schnappschuß von dem traditionellen Fest, das alljährlich der Höhepunkt der Ballveranstaltungen der Reichshauptstadt ist. Reichsminister Dr. Goebbels im Gespräch mit dem Berliner französischen Botschafter Francois-Poncet. (Presse-Bild-Zentrale)



Kreuzer „Admiral Hipper“ vom Stapel gelaufen

Der neueste Bau der jungen Kriegsmarine des Dritten Reiches, der erste 10 000-Tonnen-Kreuzer, lief in Hamburg glücklich vom Stapel. Das Schiff erhielt den Namen „Admiral Hipper“, des Führers der deutschen Aufklärungstreitkräfte in der Stagerwal-Schlacht, und ist zum Führungsschiff der Kreuzer bestimmt. (Scherl Bilderdienst, R.)

Dracos auf die südlichen Provinzen Spaniens verlagert, wo zur Zeit bereits bessere klimatische Bedingungen herrschen.

Der Erfolg von Malaga zeigt die Richtigkeit dieses Entschlusses und beweist im übrigen auch wieder die fluge taktische Ueberlegenheit Francos über seine Gegner, die offensichtlich immer noch starr den Blick auf Madrid gerichtet haben und in der Verteidigung der Hauptstadt Sieg oder Untergang ihrer Sache sehen. Der Besitz der Hauptstadt ist gewiß von großem moralischem Wert und vor allem in einem Bürgerkriege, aber er bedeutet, wie gerade die Verhältnisse in Spanien zeigen, noch lange nicht das einzig erstrebenswerte Ziel.

In dieser richtigen Erkenntnis hat Franco darauf verzichtet, die Einnahme von Madrid mit allen Mitteln durchzuführen, was nur hätte bedeuten können, daß gerade die Besten der spanischen Kämpfer an den Steinmauern der Großstadt hätten verbluten müssen — oder aber, und das war der andere Weg — Madrid wäre in Schutz und Asche gelegt worden. Auch das wollte Franco, der sein Land nicht dem Erdboden gleich machen, sondern für die europäische Kultur zurückerobern will, vermeiden.

Madrid wird fallen, wenn die Zeit reif ist. Der Zeitpunkt spielt dabei keine Rolle. Der neue Sieg der Truppen Francos beweist, daß ihr Angriffsmut in keiner Weise und auch nicht durch den schweren Winter gebrochen werden konnte. Im Frühjahr, der in Spanien Anfang März einsetzt, dürfte der Krieg gegen das rote Spanien und den Moskauer Bolschewismus auf allen Fronten wieder aufgenommen werden. Man darf annehmen, daß die Stunde für Madrid und damit Valencia dann geschlagen hat. Der Fall von Malaga ist der erste Luftstich dazu.

Nacht des Grauens in Malaga

Bolschewisten schlachteten 13 000 Menschen hin

London, 9. Februar. Einen erschütterten Bericht von der Blutherrschaft der Bolschewisten in den letzten Stunden vor der Einnahme Malagas durch die nationalen Truppen gibt S. S. Garratt, der Sonderkorrespondent der „Daily Mail“. Danach hat die Bevölkerung Malagas, als die Nationalen vor den Toren Malagas fanden eine Schreckensnacht durchlebt. Die Bolschewisten haben geplündert, gemordet und Brandstiftungen verübt. Überall habe man Flammen hoch gen Himmel schlagen sehen. Oberst Borbon, der die nationalen Truppen an der Küste kommandierte, habe darauf beschossen, alles zu wagen, um Malaga so schnell wie möglich einzunehmen, und zwar weil er eine Meldung erhalten hatte, daß die Bolschewisten in Valencia ihre Handlungen in Malaga beauftragt hätten, den Terror noch zu verstärken und noch mehr Menschen hinzuschlachten.

Da sich viele Geiseln in Malaga befunden hätten, sei Oberst Borbon vorgezogen, um ein weiteres Hinschlachten von Unschuldigen zu verhindern. Garratt schreibt, daß die Zahl der in Malaga von den Bolschewisten Ermordeten sich auf 13 000 belaufe. Die Zahl der Opfer aus Kreisen der Intelligenz in Alicante beziffere sich jetzt bereits auf 8000.

Auch in Torremolinos, dem schönsten Badeort vor Malaga, seien die herrlichen Villen von den Bolschewisten angezündet und geplündert worden. Hier habe ein Mann unter dem Spitznamen „der Oberst“, seiner Herkunft nach Barbesker, als Leiter einer Abteilung von „Totenwagen“ ein wahres Schreckensregiment ausgeübt. Mit diesen Wagen und diesen „Scharfrichtern“ sei er täglich nach Malaga gefahren, um sich dort Opfer zu suchen. Eine Frau erzählte Garratt, daß dieser „Oberst“ nicht weniger als 60 Personen ermordet habe.

Ein Einwohner Malagas hat dem Korrespondenten der „Daily Mail“ eine Schilderung der letzten Stunden vor der Einnahme der Stadt gegeben. Von den frühen Morgenstunden an sei es der Bevölkerung durch das häßliche Geräusch der Gewehr- und Maschinengewehrfeuer und das Donnern der Geschütze klar gewesen, daß Francos Truppen immer näher rückten. Die bolschewistischen Nordbanden hätten sehr bald den Mut verloren, und schon am Morgen seien die ersten Flüchtenden von der Front in der Stadt angekommen. Die Stadt selbst habe einen völlig verlassen Eindruck gemacht, da alle Männer gezwungen worden seien, zu den Waffen zu greifen. Frauen und Kinder aber in den Häusern blieben. Der größte Teil der Flüchtenden habe sich schamlos der Gewehre und der Munition entledigt und sich nach Hause begeben. Nur ein kleiner Teil sei nach Osten geflohen, wo viele von ihnen dann später gefangen genommen worden seien.

Kurzweiligkeiten

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsjugendführer Baldur von Schirach werden den vierten Reichsberufswettbewerb am Mittwochabend im Berliner Sportpalast feierlich eröffnen.

Im Monat Januar stieg die Zahl der Kundfunkteilnehmer im Deutschen Reich von 8 187 957 auf 8 381 139 an.

Vor dem Danziger Schnellgericht wurde der Vorsitzende der dortigen Zentrumspartei, Volkstagsabgeordneter Dr. Stachnit, wegen Schädigung der Staatsinteressen und Pressevergehen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

In Lemberg wurde von der polnischen Polizei eine getarnte kommunistische Propagandazelle ausgehoben, die sich hinter dem Namen der hinreichend bekannten „Liga für Menschenrechte“ verborgen hatte.

In Budapest hielt die Pfeilkreuzbewegung eine große Kundgebung ab, die sich gegen die liberalistische und jüdische Zersetzung im Lande wendete.

Der britische Oberkommissar in Palästina hat, wie aus Jerusalem gemeldet wird, den Araberführern die Einweisung eines geflüchteten Rates mit weitgehenden Befugnissen zugunsten der arabischen Mehrheit angeboten.

In Nordwestindien wurden ein englischer Hauptmann und eine Marineleutnantin und politischer Agent Englands von den Eingeborenen überfallen und getötet.

Die Bedeutung der Hochschule für Lehrerbildung

Reichsminister Rust eröffnete die Ausstellung „Lehrerbildung im Dritten Reich“

Berlin, 9. Februar. Reichserziehungsminister Rust eröffnete in Berlin am Montag die Ausstellung „Lehrerbildung im Dritten Reich“, die eine vorzügliche Uebersicht über die Arbeit der deutschen Hochschulen für Lehrerbildung bietet. Parteigenosse Rust ging in seiner Rede auf die Bedeutung der Hochschule für die Lehrerbildung im Rahmen der deutschen Schulreform ein. Er stellte fest, daß die nationalsozialistische Revolution die größte Erziehungsmaßnahme sei, die je das deutsche Volk gekostet habe. Der erste Schritt zur Erneuerung der deutschen Schule dürfe nicht eine Reform der bestehenden Einrichtungen sein. Erste Voraussetzung war vielmehr die Schaffung eines neuen Erziehers. Die Lebensform der Kameradschaft und des Mannschaftsgeistes, wie sie im politischen

Tschechischer Gesandter als Moskauptpropagandist

Polen und Rumänien verbitten sich die Einmischung - Herr Seba fuhr nach Prag

Bukarest, 9. Februar.

Der Bukarester tschechoslowakische Gesandte Seba ist am Montag nach Prag abgereist.

In politischen Kreisen wird die Abreise Sebas um so stärker beachtet, als er der Verfasser eines Buches ist, das seit einiger Zeit im Mittelpunkt der rumänischen Öffentlichkeit und jetzt auch heftiger Debatten im Parlament steht. Der Gesandte setzt sich in diesem „Sowjetrußland“ und die Kleine Entente in der Weltpolitik“ betitelten Buch für ein Bündnis Bukarett-Moskau nach dem Muster des tschechoslowakisch-sowjetrusischen Paktes ein und stellt sich vor die Moskauptpolitik des früheren Außenministers Titulescu. Die Tatsache, daß der Gesandte in seiner Schrift mehr oder weniger offen führende rumänische Kreise kritisiert, weil sie Titulescu nicht gefolgt seien, ist von rumänischen Politikern als unzulässige Einmischung in rein rumänische Angelegenheiten energisch zurückgewiesen worden. Verschiedentlich hat man auch bereits die Abberufung des Gesandten gefordert. Das Buch Sebas hat auch in Polen Entrüstung hervorgerufen. Der Gesandte hatte nicht nur die Innenpolitik Polens kritisiert, sondern in außenpolitischer Hinsicht der Warschauer Regierung Vorhaltungen gemacht. So bedauerte er es bezeichnenderweise, daß Polen im Jahre 1919 die sogenannte Curzon-Linie abgelehnt habe, durch die Sowjetrußland und die Tschechoslowakei eine lange gemeinsame Grenze erhalten haben würden. Seba ließ sich offen für eine gebietsmäßige Revision zu Ungunsten Polens ein, wenn er in seinem Buche erklärte, daß die Frage des Durchmarsches sowjetrusischer Militärs nach der Tschechoslowakei durch eine solche Grenzziehung „weitans einfacher wäre“. Für Seba steht überhaupt der Durchmarschgedanke im Vordergrund, und er verurteilt ihn den Rumänen schmachhaft zu machen. Uebrigens hat es in Bukarest wie auch in Warschau lebhaftes Bestreben hervorgerufen, daß das Buch Sebas ein Vorwort aus der Feder des tschechoslowakischen Außenministers enthielt.

Warschau, 9. Februar.

Das Blatt der polnischen Rechtsopposition „M.C.“ nimmt in einem Aufsatz Stellung zu dem in den letzten Tagen im rumänischen Parlament besprochenen Buch des tschechoslowakischen Gesandten in Bukarest, Seba. Das Blatt erklärt, die polnische Öffentlichkeit verwarf sich einmütig mit äußerster Energie gegen die unerhörte Einmischung der tschechoslowakischen Diplomatie und werfe die Frage auf, ob das Buch Sebas die Ansicht der tschechoslowakischen Regierung darstelle. Wir sind, so schreibt „M.C.“, Freunde der Tschechoslowakei und wünschen, daß sich ihre Politik von freimaurerischen

Einflüssen befreit. Aber die tschechoslowakische Regierung möge zur Kenntnis nehmen, daß eine Initiative, wie sie Seba ergriffen hat, dazu angetan ist, die Beziehungen zwischen Polen und der Tschechoslowakei endgültig zu verderben.

Moskaus Kundfunkangriffe auf England

London, 9. Februar.

Der konservative Abgeordnete Hannah lenkte am Montag im Unterhaus erneut die Aufmerksamkeit des Außenministers auf die Entrüstung, die in England die Moskauer Kundfunkangriffe auf die englischen Einrichtungen verursachen. Der Abgeordnete verlangte einen Protestschritt bei der sowjetrusischen Regierung, da diese ihre Verpflichtung, keine Propaganda gegen England zu machen, gebrochen habe. Lord Cranborne verwies in seiner Antwort auf eine bereits am 9. November letzten Jahres in einer ähnlichen Angelegenheit erteilte Antwort.

Zustimmung auf den Banken der Regierungsparteien erhob sich, als Hannah feststellte, daß die Propaganda seitdem nicht aufgehört habe. Der konservative Abgeordnete Kapitän Ramsay wollte wissen, wie weit es die Regierung kommen lassen wolle, bevor sie sich zum Eingreifen entschleße.

Unterstaatssekretär Lord Cranborne verneinte im Unterhaus die Frage, ob irgend eine Verpflichtung bestehe, die England infolge des französisch-sowjetrusischen Paktes in einen europäischen Krieg verwickeln könnte. Als der Fragesteller wissen wollte, ob diese Tatsache den Regierungsgeschäften und Sowjetrußlands flagrant gemacht worden sei, erwiderte Cranborne, er glaube, daß diese Regierung mit der Lage in vollem Umfange vertraut seien.

Zweckmeldungen und Lügen entlarvt!

Berlin, 9. Februar.

Die Türkische Handelskammer in Deutschland teilt mit: In den letzten Tagen sind hier und da Berichte erschienen, welche von einer Kündigung und gar Aufhebung des deutsch-türkischen Clearing-Abkommens zu wissen gäuben. Interessant sind die Presseveröffentlichungen in manchen Ländern und manchen Hauptstädten über diese Frage. Wo nun die Quellen dieser Nachrichten liegen dürften und welchen Zweck diese haben könnten, bedarf wohl keiner eingehenden Erörterung. Eins jedoch, was wir zu berichten in der Lage sind, ist außer jedem Zweifel, daß der Wirtschaftsverkehr zwischen Deutschland und der Türkei den Bestrebungen und Wünschen der an ihm Interessierten voll und ganz entsprechend seine überaus erfreuliche Entwicklung fortsetzt. Hierüber liefern uns die Ergebnisse des deutsch-türkischen Handels mit einer weiteren Erhöhung die tatsächlichen Beweise. Es ist daher vollkommen irrig, davon zu sprechen, daß der weitere Ausbau dieser angenehmen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei türkischerseits nicht mehr erwünscht wäre, und daß das deutsch-türkische Abkommen gefährdet sei.

Frankreich braucht neue Kredite

Verstärkung der Finanzkrise - Anhaltende Kapitalflucht

Paris, 9. Februar

In internationalen Finanzkreisen in Paris vertritt man die Ansicht, daß durch den Abschluß der französischen Anleihe in London der Bedarf des französischen Schatzamtes nur zu einem kleinen Teil gedeckt wird. Aller Voraussicht nach werden die Finanzschwierigkeiten der französischen Regierung schon in absehbarer Zeit weiter zunehmen. Die französische Regierung wird in diesem Falle gezwungen sein, sich in Amsterdam, in der Schweiz oder sogar auch in Skandinavien nach Krediten umzusehen. Es verlautet, daß französische Schritte bereits unternommen werden, um die Kreditfreudigkeit der einzelnen Länder zu erkunden. In Finanzkreisen schätzt man den Kreditbedarf der französischen Regierung auf etwa 100 Millionen engl. Pfund.

Inzwischen hält die Kapitalflucht aus Frankreich an. Die Diskonterhöhung der Bank von Frankreich von zwei auf vier Prozent hat sich in technischer Hinsicht als völlig ergebnislos erwiesen. Diese Maßnahme hat in keiner Weise eine Verminderung des Ankaufs von Devisen zur Folge gehabt. Die Kursbewegungen auf dem Wechselmarkt zeigen deshalb deutlich, daß die Diskonterhöhung wirkungslos geblieben ist. Die Nachfrage nach Devisen bei dem französischen Valutaausgleichsfonds hält unermindert an und ist eher noch größer als vor der Diskonterhöhung. Das einzige Ergebnis ist es, daß der Kurs des englischen Pfundes von 105,15 auf 105,06 zurückging. Der Diskonterhöhung der Bank von Frankreich kommt also nur „symbolische“ Bedeutung zu, da die Bank keine passive Haltung gegenüber der großen Kapitalflucht einnehmen kann. Dagegen wird sich die Diskonterhöhung in einer Steigerung der Warenpreise auswirken.

Staatspräsident Lebrun warnt vor Lügenheke

Paris, 9. Februar

Auf der am Sonntag in Paris abgehaltenen Jahrestagung der Berufsgenossenschaft der französischen republikanischen Journalisten hielt Staatspräsident Lebrun eine Rede, in der er den ersten Warnruf an die französische Schriftleiter richtete, die sogenannte Pressefreiheit nicht zu mißbrauchen. Die Freiheit, alles mit Vornehmheit und Maß sagen zu dürfen, sei gut, höchst gefährlich sei es aber, wenn man sich von Leidenschaft und Haß fortreißen lasse. Das sei besonders gefährlich in der heutigen Zeit, wo die öffentliche Meinung so überempfindlich und nervös sei, daß die kleinste alarmierende Nachricht sie aus der Fassung bringen könne. Die französischen Schriftleiter müßten an die verschiedene Handhabung der Pressepolitik in den einzelnen Ländern denken. Auf der einen Seite fungiere so etwas wie ein Orchesterdirigent, der alle Vorgänge ohne Mißklang und falsche Töne harmonisiere. So erscheine der nationale Wille einheitlicher und machtvoller. Es sei eine Stärke, die dem Lande zugutekomme. Dort hingegen, wo der kritische Sinn bis zum Uebermaß entwickelt sei, gehe jeder wohin er wolle. So laufe man Gefahr, daß durch übertriebene individuellen Individualismus alles kompromittiert und die gewollte Wirkung unmöglich gemacht werde. Man solle stets an die bedauerlichen Folgen unbedachtlicher oder sogar mit vollem Bedacht ausgegebener Falschmeldungen denken, die die Harmonie unter den Völkern, für die man sich mehr denn je einsetzen müsse, und den von allen ersehnten Frieden gefährden könnten.

Jüdischer Theaterschwindel in Wien

Wien, 9. Februar.

Ein niederträchtiger Einbild in die fast völlige Verjudung des Wiener Theaterlebens ergibt sich aus den Schwierigkeiten, in die eine Operettenbühne im Wiener Stadttheater geraten ist.

Mitte Januar hatte sich ein Konsortium, bestehend aus dem Juden Simon Lewlow, dem jüdischen Besitzer eines anrüchigen Hotels Tolezpler, und einem dritten Juden namens Zwilling zusammengetan, um die Tochter des Lewlow, die bisher nur in üblen Ingektangel aufgetreten war, den „Aufstieg zum geehrten Star“ der Wiener Operette zu ermöglichen. Dabei war man allerdings so dumm, auch rund um die „Heladin“ dieser Theatergründung nur jüdische Darsteller zu verpflichten, obwohl sich das Stammpublikum der zum Schauplatz solchen „Künstlerbetriebs“ gewählten Bühne hauptsächlich aus Ariern zusammensetzt. Die Gläubiger, kleine Geschäftsleute und Handwerker, ließen zur Polizei, die aber feststellen mußte, daß das geflüchtete vorgeführte und bei der Gründung auch vorgewiesene Betriebskapital auf geheimnisvolle Weise verschwunden war.

Ein anderer jüdischer Schwindel flog ebenfalls dieser Tage auf. Seit einiger Zeit wurden hauptsächlich Warrer mit Zuschriften eines „österreichischen Schul- und Schreibwarenverbandes“ überschwemmt, in denen Schreibfedern mit dem Bildnis des Papstes Pius XI. angeboten wurden unter dem Hinweis, daß einzig dieses Unternehmen zur Erzeugung solcher Federn „autorisiert“ sei. Selbstverständlich hatten auch hier Juden den Gedanken gefaßt, die Warrer reinzulegen, denn die beiden jüdischen Schieber Mund und Tischig aus Tarnopol, die Inhaber des genannten „Verlages“, hatten die vatikanische Berechtigung natürlich erdichtet.

Rundschaau vom Tage

Drei Kinder ertrunken

Auf dem Radeburger See eingebrochen

Radeburg, 9. Februar.

Drei Schulfreunde im Alter von 11 bis 14 Jahren, die sich entgegen dem ausdrücklichen Verbot ihrer Angehörigen auf die morose Eisecke des großen Radeburger Sees gewagt hatten, brachen in einiger Entfernung vom Ufer ein und ertranken. Alle sofort unternommenen Rettungsversuche scheiterten, da das morose Eis immer wieder abbröckelte. Die Leichen konnten geborgen werden.

Italienischer Dampfer vor Stolpmünde gestra... Schicksal der Besatzung ungewiß

Stolpmünde, 9. Februar.

Vor einigen Tagen flogen Fischer aus Stolpmünde auf der Stolpebank, etwa siebzehn Kilometer vor Stolpmünde, auf das Wrack eines Dampfers. Man vermutete damals, daß es sich um den deutschen Dampfer „Senjal“ handelte, der seit dem zweiten Weihnachtstage verschollen ist. Bergungsversuche waren wegen der füllmässigen See ergebnislos. Nachdem jetzt die See ruhiger geworden ist, kam ein Ruderboot des Stolpmünder Lotsenamtes dicht an das Wrack heran und stellte fest, daß es sich nicht um den deutschen Motorsegler „Senjal“, sondern um den italienischen 8000-Tonnen-Dampfer „San Matteo IV“ handelt, der vor einigen Tagen in den nordischen Gewässern mit seiner vierzig Mann starken Besatzung vor der schwedischen Insel Ven gekentert, nach wenigen Stunden aber wieder flott geworden war. Die „San Matteo IV“ hat also einen langen Seeweg zurückgelegt, bis sie vor Stolpmünde auf Grund geriet. Ein zerstücktes Rettungsboot mit dem Namen des Schiffes lag in Schweden angetrieben. Teile des Wracks sind auch in Bornholm an Land gespült worden. Ueber das Schicksal der Besatzung ist noch nichts bekannt.

Kollisionsbrücke in der Pfalz

Mannheim, 9. Februar.

Aus der West- und Nordpfalz kommen Meldungen über wolkendruckartige Regenfälle. Zahlreiche Bäche traten über ihre Ufer und verwandelten die Täler in langgestreckte Seen. Der Wasserstand des Schwarzbaches bei Zweibrücken, der normal einen Meter beträgt, schwoll auf 3,75 Meter an. Keller, Ställe und tiefer gelegene Wohnräume wurden unter Wasser gesetzt. Besonders schwer betroffen wurde die Gemeinde Erfsbach bei Kaiserslautern. Der Damm des in der Nähe des Dorfes gelegenen Badeweihers konnte dem ungeheuren Druck der vom Sturm gepöbelten Wassermassen nicht standhalten und brach. Etwa 13 000 Kubikmeter Wasser kitzelten unter Donner in einer Breite von dreißig bis sechzig Meter gegen das Dorf und rissen Äuere und Geräte aller Art mit sich. Im Dorf drang das Wasser in zahlreiche Anwesen. In einigen Kellern, Säunen und Ställen steht es über 1,50 Meter hoch. Das Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Kampf dem „Hase“ und „Terroro“

Humorvolle Rosenmontagszüge in Köln, Mainz und Düsseldorf

Köln, 9. Februar.

Schon in den ersten Vormittagsstunden des Rosenmontags zeigte die sonst so geschäftige Innenstadt Kölns ein verändertes Bild. Die meisten Straßen, die für jeden Fahrverkehr gesperrt waren, füllten sich bald mit einem hin- und herwogenden Menschengewühl. Neben unzähligen Personenwagen sah man am Rande der Innenstadt eine Schlange von Omnibussen, die Schaulustige aus der näheren und weiteren Umgebung, auch aus Holland, Belgien und Luxemburg herangebracht hatten. Die Reichsbahn, die am Sonntag große Sonderzüge aus Berlin, Bremen, Hannover und Bielefeld nach Köln gefahren hatte, brachte am Montagvormittag mit den planmäßigen Zügen, mit Vor- und Nachzügen und zwanzig Sonderzügen weitere Zehntausende von Volksgenossen in die närrische Stadt. Das Motto „Märchen und Sagen aus aller Welt“ bot sämtliche Möglichkeiten, den „echtkölnischen Wit, Humor, Schalk und Spott“ triumphieren zu lassen, wobei auch die hohe Politik nicht verschont wurde. Immer wieder löste der glänzende Zug mit seinen über zwanzig Festwagen, ungezählten witzigen Gruppen, den Schildträgern, Panfarenbläsern, den zahlreichen Spielmannszügen und Musikkorps, den Kölner Originalen, den Funken, den berittenen und Fußsoldaten sämtlicher Kölner Karnevalsvereine mit ihren farbenprächtigen Uniformen Begeisterungstürme aus.

Angeführt von prunkvollen hanseatischen Stadtherolden gab die gute alte Märchentante mit sechs Greuelmächten dem Zug den Auftakt. Sehr zeitnahe Dinge behandelten mit heissem Spott die Wagen „David und der Riese Goliath“, „das Ammenmärchen völlig abgerüstet“ und der Wagen „Nobel geht die Welt zu Grunde“. Viel belacht wurde der Wagen mit dem Mädel, der das Gruseln kennenlernen wollte. Auf einem anderen Wagen sah man „Jungstegfried“, wie er mit einem Regenpfeifer den Greueldrachen ertötet. Höhepunkt des Zuges war natürlich der Prunkwagen des Prinzen Karneval. Auf einer großen goldenen Muschel, die von einem Dutzend buntglänzender Falter gezogen wurde, thronte Prinz Herrmann I., der nicht müde wurde, dem ihm jubelnden Volk für die Huldigungen zu danken.

Mainz, 9. Februar.

Trotzdem am Montagmorgen aus grauumwölkiem Himmel Träne um Träne auf die schlagingsfrohe Menschheit niederrann, hatte der Mainzer Rosenmontagszug seine Anziehungskraft nicht verfehlt.

Kurz nach 1 Uhr mittags setzte sich der Rosenmontagszug in Bewegung. Mit köstlichem Humor wurden Ereignisse des täglichen Lebens ausgedeutet. Der Gedanke des Luftschuges beispielsweise fand in mehreren Gruppen fröhliche Beachtung. „In Mainz muß der Wein im Glas, die glänzende Glase und die funkelnde Nase verbunkelt werden!“ Wer seine Leuchtpartien nicht verbunkelt hatte, war natürlich „Hase“. Diesem durch die Presseremede geschaffenen originellen Typ waren durch die gleich mehrere Wagen und Gruppen gewidmet. Um die „Hase“ aussterben zu lassen, bringt in Zukunft der Rappertor schon den Säuglingen eine Zeitung. Grundgedanke eines anderen Wagens war der Mißbrauch der Druckerhörner. Vom Greuelmärchen zum wahren Terror ist kein weiter Schritt. Aber auch der russische „Terroro“ wird von dem spanischen Stier auf die Hörner genommen. Mit tiefem Sinn dagegen war der Vierjahresplan erfährt. Dieser Wagen zeigte die großartigsten Leistungen der vier Aufbaujahre in symbolischer Andeutung.

Deutscher Zahnärztetag 1937

Vom 31. Juli bis 4. August in Düsseldorf

otz, Berlin, 9. Februar

Der Deutsche Zahnärztetag findet in Verbindung mit der Wissenschaftlichen Tagung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in den Tagen vom 31. Juli bis 4. August in Düsseldorf statt. Schon jetzt sind eine große Anzahl Anmeldungen aus dem Ausland eingelaufen, so daß die Tagung einen größeren Rahmen haben wird, als das letzte zahnärztliche Treffen 1935, an dem 1400 deutsche und rund 200 ausländische Zahnärzte teilnahmen.

Wienel Sudetendeutsche in tschechischen Gefängnissen?

Berlin, 9. Februar.

Das tschechische Pressebüro wendet sich gegen die Meldung eines Berliner Blattes aus Prag, wonach in den tschechischen Gefängnissen mehr als 3000 Sudetendeutsche wegen politischer Delikte inhaftiert seien. Das offizielle Prager Büro hat durch Anfrage an zuständiger Stelle festgestellt, daß, so telegraphiert es wörtlich, diese Zahl „unrichtig und tendenziös übertrieben“ sei. Die Angaben über den tatsächlichen heutigen Stand bewiesen, daß „die Behauptung des Berliner Blattes der voreingenommenen Propaganda entnommen sei“.

Leider haben die zuständigen Prager Stellen die Gelegenheit benützt, den „tendenziösen Uebertreibungen“ die wirklich Zahl gefangener Sudetendeutschen entgegenzusetzen. Offenbar ist sie so hoch und weicht so wenig von der Zahl der beanstandeten Meldung ab, daß man es in Prag nicht wagt, die Wahrheit zu veröffentlichen.

Drei französische Bauern vom Starkstrom getötet

Paris, 9. Februar.

In der Ortschaft Bassy bei Grenoble waren Bauern damit beschäftigt, das Kabel einer kleinen Korbseilbahn straffzuziehen, mit der zwischen den Almen und dem Tal Milchzeugnisse und Lebensmittel für die Hirten ausgetauscht werden. Dabei kam das Korbseil mit einer Hochspannungsleitung in Berührung. Sieben Bauern wurden vom Starkstrom getroffen. Drei von ihnen waren sofort tot; bei den übrigen hatten Wiederbelebungsversuche Erfolg.

Wieder Leichenfunde an der französischen Küste

Paris, 9. Februar.

Neue Leichenfunde an der französischen Westküste werden dem „Matin“ aus La Rochelle (Insel Ré) und St. Jean de Monts (Bretagne) gemeldet. Auch in diesen Fällen waren die Toten gefesselt; es wird immer deutlicher, daß es sich um die bedauernde Opfer bolschewistischer Morde handelt.

Düsseldorf, 9. Februar.

Der Düsseldorfer Rosenmontagszug hatte sich zum Ziel gesetzt, unter dem Motto „Nachendes Volk“ die Gedanken der kommenden großen Reichsausstellung, „Schaffendes Volk“ auf humorvolle und karnevalistische Weise wiederzugeben. Der Fremdenzuzug war mindestens ebenso stark wie in den Vorjahren. Zahlreiche Ausländer waren, wie üblich, in die Kunst- und Karnevalstadt am Rhein gekommen, vor allem aus dem benachbarten Holland, Belgien und aus Frankreich.

Furchtbarer Abbruch einer Karnevalsfahrt

Bier Personen im Rhein ertrunken

Köln, 9. Februar

Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich am Montag gegen 3.40 Uhr beim Leystapel am Rhein. Eine aus acht Personen bestehende Gesellschaft aus dem Westerwald kehrte von einem Karnevalsausflug in einem Kraftwagen heim. Als sie in hoher Geschwindigkeit den auf dem Leystapel endenden Felzengraben herunterfuhren, konnte der Fahrer anscheinend beim Einbiegen die Kurve nicht nehmen. Der Wagen durchbrach das Geländer am Rheinufer und stürzte in den Fluß. Von den Insassen konnten sich vier Männer, nachdem sie die Scheiben eingeschlagen hatten, aus dem Wagen zwängen und sich so lange über Wasser halten, bis Hilfe kam. Die anderen vier Mitfahrer, drei Mädchen und ein Mann, sind ertrunken. Es war bisher noch nicht möglich, den Wagen aus den Fluten zu bergen. Die Persönlichkeit der Ertrunkenen steht noch nicht fest.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptverleger: J. Menjo Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Veranwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Folkerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Raper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, für die Stadt Emden: Dr. Emil Frikker, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwa, Emden. — D. M. I. 1937: Hauptausgabe 24 144, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben D/E im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“: B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: B für die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Sp. Familien- und Kleinanzeigen 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Sp. für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Sp.

In der NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Düsterliche Tageszeitung, Emden	D. M. 24 144
Bremer Zeitung, Bremen	D. M. 33 833
Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg	D. M. 30 035
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven	D. M. 12 353
Gesamtauflage:	100 365

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Mai in der Landwirtschaft ein zuverlässiges

Fräulein

bei Familienanschl. und Gehalt. Offerten unter E 195 an die D.Z. Aurich erbeten.

Gesucht auf sofort eine

Hausgehilfin

nicht unter 20 Jahren. Zeugnisse erwünscht. Pensionshaus Geschw. Stiel, Langeoog.

Gesucht für kleinen landw. Haushalt ein

junges Mädchen

bei Familienanschl. und Gehalt. Ernst Schaumburg, Hohegatte bei Leer.

Mitt. Ehepaar a. d. Lande sucht z. 15. 2. od. 1. 3. bel.

ältere Stütze

Fam.-Anschl. u. kl. Vergütg. (keine Landwirtschaft). Angebote unter A 31 an die D.Z., Aurich.

Suche für sofort oder später eine ältere zuverlässige

Haushälterin

für landw. Betrieb. J. Keiners, Wiegoldsbor.

Suche zum 1. März ein

Mädchen

von 16-20 Jahren. Frau F. Harimann, Ditzrode 395.

Suche zum 15. Februar oder 1. März eine Stelle als

Wirtschafterin

in landwirtschaftl. Betrieb. Angebote unter B 5 an die D.Z., Weener.

Junges Mädchen

zur Erlernung des Haushalts gegen Gehalt gesucht. Frau Berndt, Wilhelmshaven Kronprinzstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

für Haus und Küche bei hohem Lohn gesucht.

Hauptbahnhof-Cassiniäse, Oldenburg i. D.

Gesucht zum 1. Mai eine

erste Gehilfin

so wie ein

erster und zweiter Gehilfe

A. Tammens, Popperjum.

Gesucht auf baldmöglichst oder 1. März ein

junger Mann

der alle Arbeiten mit verrichtet und ein

junges Mädchen

das auch mit werten will.

Mürwarden (Butj.)

Joh. Biedemann, Landwirt

Gesucht zum 1. März ein

jüngerer Knecht

Lübbö Wolbergs, Bauer, Halbemond.

Gesucht auf sofort tüchtiger

Schmiedegeselle

J. Berents, Schmiedemeister, Hamswehrum.

Gesucht zum 1. April 1937 ein kräftiger

Bäckerlehrling

Kofe Jürgens, Stradholt.

Gute, alte Versicherungsgesellschaft mit allen Sachbranchen (Ausverbandsgeellschaft), Leben (groß und klein), mit günstigen Tarifen, sucht

einen tüchtigen Vertreter

für Norden, Aurich, Emden und Leer. Regelmäßige Unterstützung durch Aufnehmern. Hohe Provisionen, evtl. monatlicher Zuschuß. Offerten unt. 790 an die Geschäftsstelle Norden.

Gesucht zum 1. Mai eine

landwirtschaftl. Gehilfin

über 16 Jahre sowie ein

erster u. zweiter Gehilfe

W. Müller, Westerhusen.

Gesucht zum 1. März oder etwas später ein

Gehilfe

der mit Pferden umgehen kann für größere Landwirtschaft. Wilhelm Hullen, Schönmoor Delmenhorst-Land.

Suche auf sofort einen

Schmiedegesellen

H. Battermann, Ditz-Hammrich, Kreis Leer.

Ländlich. Manufakturwaren-geschäft sucht sofort einen

Reisenden

Angebote unter E 192 an die D.Z., Emden.

Schlosser oder Mechaniker

äußerst tüchtig und zuverlässig, evtl. Führerschein, auf sofort gesucht.

Schriftl. Angebote an

T. Dirks, Automatenbetrieb

Aurich, Breiterweg 13.

Jg. Verkäuferin

mit guten Empfehlungen für den für sofort Stellung.

J. H. Holtkamp,

Lebensmittel u. Backwaren,

Gildehaus, Kr. Bentheim.

Nähere Auskunft ert. Herr

Conr. Schütt, Leer, Alte

Marktstraße.

Zu Ostern Sohn ehrbarer

Eltern als

Bäckerlehrling

gesucht. D. D.

Lehrling

für Schlachtere und Metzger-geschäft.

Gerb. Grünjes, Schlachtereimeister Haisbet über Dohlt i. D.

Stellen-Gesuche

Tochter eines Landwirts sucht zu sofort

Stellung als Stütze

welche auch gewillt ist, sämtl. Arbeiten mit der Hausfrau zu verrichten, bei voll. Fam.-Anschluß und Gehalt.

Angebote unter A 791 an die

D.Z., Norden.

Kräftiges Jg. Mädchen

flint u. arbeitsfreudig, sucht Stellung, am liebsten in Geschäftsb- od. Beamtenhaushalt. Zu erfragen unter E 194 bei der D.Z., Emden.

Junges Mädchen, 24 Jahre,

sucht Stellung als

Fräulein

in bürgerlichem Haushalt, a. liebsten in Leer.

Schriftl. Angebote u. E 191

an die D.Z., Emden.

Suche für sofort oder zum 15.

Pflegeerin oder Stütze

oder bei alleinlebendem Herrn zur Führung des Haushalts (am liebsten Leer oder Emden). Offerten unter H. 5. 100 postlagernd Nordhorn.

Stellen-Anzeigen

in der „D.Z.“ haben

großen Erfolg!

Hotel Deutsches Haus
Mittwoch, den 10. Februar 1937
abends 8.15 Uhr

Hausmusikabend

der Hermann-Lietz-Schule Spiekeroog
zugunsten der Winterhilfe
Karten an der Abendkasse zum Preise
von 1.00 und 0.50. Schülerkarten 0.20.
Es ladet zum Besuch des Hausmusik-
abends ein
NSV. Ortsgruppe Esens: Andreesen

Norden

Ich suche die Erben

der am 19. Juli 1911 zu Bargebur bei Norden gestorbenen Ehe-
frau Arjen Sassen, Witwe geb. Waffer, festzustellen.

Termin zur Ermittlung der in der Umgegend von Georgsheil
wohnenden Erben habe ich anberaunt auf Dienstag, den 9. Fe-
bruar, nachmittags 3 1/4 Uhr, in der Gastwirtschaft Uphoff zu
Georgsheil.

Erben wollen sich melden.

Norden, den 6. Februar 1937.

Der Nachlasspfleger. Tjaden, Preuß. Auktionator.

Abdingast- Verbander Sielacht

Die Sielachtsinteressenten
werden unter Hinweis auf § 124
der Deich- und Sielordnung
hierdurch eingeladen zur

Sielachts- versammlung

am Freitag, dem 12. Februar,
nachm. 5 Uhr,
in der Fischerschen Gastwirt-
schaft zu Nadorf.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnun-
gen.
2. Aufnahme einer Fläche in
Süderneuland II (Büroer-
ländereien usw.) in die Ab-
dingast-Verbander Sielacht.
3. Neuzeitsetzung der Vergütung
an die Sielrichter.
4. Ausschreibung des Beitrages
pro 1936 und 1937.
5. Sonstiges.

Distel/Halbmond,
den 8. Februar 1937.

Die Sielrichter.
Jheng, Lottmann.

Der Hebungstermin

im Konfirmandensaal der Oster-
pastorei findet nicht am 10.
sondern am

Mittwoch, d. 17. Febr.,
nachm. 2-4 Uhr,

statt.
Hage, den 8. Februar 1937.

Der Rechnungsführer.

Achtung! Möbel Achtung!

Moderne Schlafzimmer, Eiche, echt und gep.
Moderne Küchen, Natur lackiert und rüster.
Moderne Büjettts, Eiche, echt und gep.

Neu! — Weichmachwoll — Gute Qualität —

Kranke Lieferung — Preiswert —

H. Uden Aurich, Osterstraße 37
Möbelhandlung

Aurich, „Brems Garten“
12. Februar 1937, abends 8 Uhr

Einmaliges Gastspiel der Volksdeutschen Bühne, Berlin

in Original Berliner Besetzung.
Direktion Heinz Gorges.

„Hamburger Nachrichten“: Stück und Auf-
führung machten auf die geladenen Gäste
einen tiefen Eindruck.

Eintrittskarten: Vorverkauf 1 RM bei allen Ortsgruppen-
leitungen der NSDAP. und den Buchhandlungen Friemann
und Kortmann.

NSDAP.
Kreisleitung Aurich

Emden

Preiswerte Damen-Wäsche!

Damen-Trägerhemd mit Stickerei-Motiv	1.08	0.98
Damen-Achselhemd mit breiter Stickerei und Languette...	1.25	
Damen-Nachthemd 1/4 Arm, weiß, farbig bestickt	1.68	
Damen-Schlafanzüge, 1/4 Arm, farbig Batist und Bubikragen mit buntem Besatz	2.95	
Damen-Schlupfhosen Charmeuse	1.08	0.98
Damen-Hemdosen mit Träger, Kunstseide gerippt, 5 Knopf	1.75	
Damen-Unterkleider Charmeuse, mit Motiv	2.18	1.58

Büstenhalter Linon, mit Rückenschluß	0.48
Büstenhalter Charmeuse, mit Spitzeneinsatz	0.78
Strumpfhaltergürtel rosa Satindrell	0.48
Hüthalter, breite Form kräftiger Satindrell, seitlich zum Haken ..	1.58
Corselett Satindrell, mit Rückenverschnürung	2.25

Schostek

Das Haus, das Sie stets zurückerstellt
Emden + Zwischen beiden Sielen

Modell
1937



FORD
Eifel

Neugebauter Kühler in harmonischer
Linienführung • Serienmäßiger großer
Limousinenkoffer • Weiche, bequeme Pol-
stersitze • Kräftige Speichen-Scheiben-
räder • Bereifung mit größerem Luftkissen

RM. 2500.-c.w.

als Limousine und Cabriolet-Limousine
Verlangen Sie eine Probefahrt!

durch:
Clemens Hilgefort, Leer

Telephon 2107;

Auto-Zumpe, Emden

Telephon 3230.

Konfirmanden- Anzüge

Hauptpreislagen:
32.- 36.- 42.-

Konfirmanden-Oberhemden,
Sporthemden, Unterzeuge,
Kragen, Krawatten, Socken,
und Mützen

kauft man gut bei

Franz Blumowski

EMDEN, Neutorstraße
Das zuverlässige Fachgeschäft

Autobus-Sonderfahrt

nach Bremen über Aurich
am 17. Febr. Der Wagen
ist geheizt. Fahrpreis hin und
zurück 4.- RM.

Anmeldungen erbeten an
Fahrradhaus Frieden, Emden
Ferienprecher 3934.

Möbl. Zimmer

zum 15. d. Mts. gesucht.
Schriftl. Angebote unter C 196
an die DZ. Emden.

Zum 1. April 3-Arm. Wohnung

in Emden oder Umg. gesucht.
Offerten mit Preis u. C 197
an die DZ. Emden.

Berreift

am 10. und 11. Februar
Dr. Lüten, Emden

Heirat

Witwe, Mitte 50, ev., häus-
lich, mit gut. kompl. Hausstand,
sucht einfachen, anständigen
Lebensgefährten,
wenn auch mit kl., jed. festem
Eink. Verschw. zugesichert.

Angebote unter C 193 an die
DZ. Emden.

Deffstation Ansum, Telefon 08

Empfehle zur Zucht den schwarzen
schwarzen Angeld- u Prämienhengst

„Möhr“ 1710

R. Nr. 40. Vater „Egmont“ 1639
Mutter Prämienstute „Antarin“ 121944



Bedgeld Mindestflab

H. Hinrichs.

Zu der am
Dienstag, dem 16. Februar 1937, nachm. 4 Uhr,
im „Seerentogement“ stattfindenden

ordentlichen Mitgliederversammlung

laden wir hiermit unsere Mitglieder ein.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung
2. Entlastung des Vorstandes
3. Satzungsänderungen
4. Sonstiges

Emden, den 9. Februar 1937.

Landwirtschaftliche Buchstelle
„Krummhörn“ e. V.



Am 6. Februar verschied nach kurzer
Krankheit der

Parteigenosse
Walter Onnen

Er ist in der Ortsgruppe Osorio (Chile) als Propa-
gandist für die Bewegung tätig gewesen. Die AO. wird
sein Andenken in Ehren halten.

Auslandsorganisation der NSDAP.
Unterabschnitt Emden

Emden, den 9. Januar 1937.

Durch kurze, schwere Krankheit entriß uns
der Tod unseren Mitarbeiter, den

Schiffbauingenieur

Walter Onnen

Nachdem er bereits im Jahre 1913 in unse-
rem Werke tätig gewesen war, ist er im vorigen
Jahre aus dem Auslande zu uns zurückgekehrt
und ist uns allen bald wieder ein lieber, froher
Kamerad geworden, dessen völlig unerwarteter
Tod uns tief betroffen hat. In der Hingabe an
seinen Beruf, in treuer Pflichterfüllung und in
der Liebe zu seiner Heimat war er stets vor-
bildlich und wird uns unvergessen bleiben.

Betriebsführung und Gefolgschaft
der Nordseewerke Emden GmbH.



Kriegerkameradschaft Krummhörn, Pewsum

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mit-
glieder davon in Kenntnis zu setzen, daß unser lieber
Altveteran und Mitkämpfer von 1870/71

Rentner

J. P. Janssen

in Uttum

gestern in seinem 93. Lebensjahre zur großen Arme
abberufen ist.

Kamerad Janssen war Mitbegründer unserer im
Jahre 1874 gegründeten Kriegerkameradschaft und sein
Andenken ist für uns Dankeschuld.

Der m. d. F. b. Kameradschaftsführer.

Zur Beerdigung am Mittwoch, dem 10. ds. Mts.,
treten die Kameraden um 2 Uhr beim Kameraden
Gastwirt Hollander in Uttum an.

Dem Kämpfer aus großer Zeit die letzte Ehre zu
erweisen ist selbstverständliche Pflicht für jeden
Kameraden.

Abfahrt des Autos ab Pewsum vom Vereinslokal
um 1 1/2 Uhr mittags.

Klärung des Besitzverhältnisses der Vorkumer Außenweide

Gemeinderatsitzung auf Vorkum

Die Gemeinderäte hatten sich letzten in einer dreieinhalbstündigen Sitzung mit einer Reihe bedeutsamer Fragen zu befassen. Der Tagesordnung und Beratungsgegenstand, aber auch der Wichtigkeit nach stand die „Grundfällige Klärung über die Besitz- und Nutzungsverhältnisse des ehemaligen Außenweidegeländes“ an erster Stelle. Bürgermeister Hunze führte zunächst aus, daß diese von manchem vielleicht als heikle angelegene Frage wohl noch nie so recht geprüft sei. Er habe sich die Mühe gemacht, das einschlägige Aktenmaterial bis zum Jahre 1865 durchzuarbeiten. Auf Grund eines Rezeses, des Grundbuchblattes und der Protokolle über die Gemeinderatsitzungen ergebe sich ein seiner Ansicht nach absolute klare Rechtslage.

Einmal sagt der Rezes wörtlich: „Jedwede Akten, aus denen sich nähere Nachrichten über das Sach- und Rechtsverhältnis der fraglichen Weideervitute ergeben, sind nicht vorhanden; auch geben die bis in das 16. Jahrhundert zurücklaufenden Spezial-Hebungs-Verzeichnisse über das gezahlte Weidegeld keinen Aufschluß darüber.“

Ferner geht aus den Akten hervor, daß allein die politische Gemeinde es war, die die ehemalige Außenweide für etwas mehr als 14 000 Mark vom Fiskus käuflich erwarb. Dem entspricht auch die Eintragung in das Grundbuch unter dem 4. Dezember 1889, die keinerlei Beschränkung irgendwelcher Art aufweist.

Bürgermeister Hunze wies darauf hin, daß sich der Begriff der „Berechtigten“ eingebürgert habe und jahrelang übernommen worden sei, ohne daß ein wirklicher Rechtsanspruch bestanden habe. Freies Land habe es nach Hergebrachtem auf Vorkum nie gegeben, sondern zuerst nur Herren-, dann fiskalisches Land.

Die sogenannte „Realgemeinde“ habe es immer nur als einen verschwommenen Begriff gegeben. Es sei jetzt erwiesen, daß es wohl verschiedentlich versucht, doch nie durchgeführt worden sei, eine Realgemeinde zu bilden und eine sogenannte juristische Person zu schaffen. Wenn ein sogenannter Realgemeindeglied dennoch getagt und sogar Gemeindefand verkauft habe, so entspreche das jeder Rechtsgrundlage.

In den 80er Jahren habe man hinter dem Rücken des Vorkumer Landrat durchzudrücken versucht, den Besitz der Außenweide für die sogenannten Berechtigten durchzuführen. Der Antrag sei abgelehnt worden. Daraufhin habe man in einem Gemeinderatsbeschlusse dem Vorsteher die aus dem Rezes aufzubringenden Kosten von rund 14 000 RM. verweigert, so daß die Regierung die Gemeinde erst habe verklagen müssen.

Und dann käme, so fuhr Bürgermeister Hunze fort, der einzige Punkt, der für die sogenannten Berechtigten spreche: Nachdem nochmals beschlossen war, daß die politische Gemeinde weiterhin Eigentümerin der Außenweide bleiben sollte, wäre laut Beschluß ihr Verfügungsrecht durch die „Rechte der Mitbauern“ beschränkt. Es sei aber nicht beschlossen worden, diese Einschränkung in das Grundbuch einzutragen, wodurch sie erst gültig geworden wäre. Es handele sich also lediglich um einen Beschluß des damaligen Gemeinderats, der nach den heutigen Begriffen von der Volksgemeinschaft und den Forderungen des Vierjahresplans nicht aufrechterhalten werden könne.

Durch die Errichtung des Deiches sei ohnedies ein Zustand eingetreten, der die Rechtsansprüche der sogenannten Realgemeinde noch weit weniger sichtbar erscheinen lasse. Durch die Anlage des Deiches sei die bisherige Außenweide zu Binnenland geworden. Die Eindeichung sei allein durch die politische Gemeinde ausgeführt und ihr 140 000 RM. Kosten aufgebürdet worden. Dieser Betrag sei aber von der gesamten Bürgerschaft zu tilgen. Hier spreche niemand von Bedorrechteten.

Selbstverständlich soll den Viehhaltern weiterhin genügend Weideland vorbehalten bleiben.

Eine grundsätzliche Ausnahme schloß sich an.

Man kam schließlich überein, folgender Lösung zuzustimmen: In vierzehn Tagen soll eine neue Gemeinderatsitzung stattfinden mit dem einzigen Punkt der Tagesordnung „Klärung des Besitzverhältnisses der ehemaligen Außenweide“. Bis dahin soll den sogenannten Berechtigten bzw. der „Realgemeinde“ Gelegenheit gegeben sein, ihre Besitzansprüche so nachzuweisen, daß sie jeder ernsthaften Prüfung standhalten.

In Verbindung hiermit sprach Beigeordneter Ackermann von der Notwendigkeit der Entwässerung der Binnenweide, was allgemein anerkannt wurde. Allerdings, so hielt Bürgermeister Hunze entgegen, sei das eine reine Interessentenangelegenheit. Vielleicht schließen sich die Besitzer

zu einer Siedelgenossenschaft mit einem Siedler zusammen. Die Gemeinde habe da weder politische Rechte noch Pflichten.

Zu der Frage des Erlöses für die Grundstücksverkäufe der Gemeinde am Schlachthaus wurde mitgeteilt, daß nach beträchtliche Bewertungsunterschiede vorlägen. Die Gemeinderäte sprachen sich abermals einmütig dafür aus, auf jede Gefahr hin an der bisherigen Forderung festzuhalten. Komme es zu einem Enteignungsverfahren, so könne man dem mit Zuversicht entgegengehen.

Bürgermeister Hunze berichtete dann über die Personaleinschränkung in den Gemeindebetriebswerken, was sich aus der Belieferung mit Strom aus Wiesmoor ergebe.

Ueber die Wasseraufbereitungsanlage ist noch keine endgültige Entscheidung gefallen, da sich noch verschiedene Ansichten gegenüberstehen. Es wird zunächst eine Versuchsanlage geschaffen, ohne daß dadurch der Gemeinde Kosten erwachsen. Die Herstellungskosten sind schon jetzt bereit, eine langjährige Garantie zu übernehmen. Die neue Kurtagordnung fand allgemeine Zustimmung. Der Bürgermeister berichtete anschließend über die Arbeit der Strandforstkommission und der daraus hergeleiteten Entschleunigung. Es soll jetzt allen Zeltbesitzern ein Angebot der Uebernahme ufm. zugestellt werden. Auch die Frage der Strandphotographen soll mit klaren Einschränkungen neu geregelt werden.

Man erfährt im Reisebüro

daß vom 14.—20. März 1937 die Tagung der „Deutschen Gesellschaft für innere Medizin“ in Wiesbaden stattfindet;

daß Reichsdeutsche für Reisen nach und durch Oesterreich ihre Reisepässe besonders ergänzen lassen müssen. Es muß auf alle Fälle der Vermerk „Auch gültig für Reisen nach und nach Oesterreich“ von der zuständigen Polizei-Dienststelle eingestrichelt werden. Die Nichtbeachtung macht einen Grenzübergang unmöglich;

daß die Automobil-Ausstellung in Berlin vom 20. Februar 1937 bis 7. März 1937 stattfindet.

Kleine Sünder vor der Großen Strafkammer

Wegen Beleidigung und Körperverletzung bestraft

Durch Urteil des Schöffengerichts in Emden vom 27. November 1936 sind zwei Einwohner aus Emden-Wolthuisen wegen gemeinschaftlich begangener Beleidigung und Körperverletzung zu je einer Gefängnisstrafe von vier Wochen und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Am 22. August lauerten die Angeklagten einem von der Arbeit kommenden Einwohner auf, warfen ihm vor, er habe ihnen Enten gestohlen und fielen gemeinsam über ihn her. Sie schimpften ihn „Lump“ und „Spitzhube“ und verletzten ihn Faustschläge an den Kopf und ins Gesicht, so daß dieser zwei Zähne seines Zahnersatzes verlor. Gegen vorliegendes Urteil hatten die Angeklagten Berufung eingelegt. Sie behaupten, die Enten seien ihnen tatsächlich abhanden gekommen. Der Mißhandelte habe sie auch, als sie ihn zur Rede gestellt hätten, beschimpft. Das Gericht verwarf die Berufung auf Kosten der Angeklagten mit der Maßgabe, daß die Angeklagten zu einer Geldstrafe von je 150 RM., ersatzweise zu je 15 Tagen Gefängnis und in die Kosten verurteilt wurden.

Uebliche Nachrede. — Zurückgenommene Berufung

Zwei Einwohner aus Klostermoor II und ein Einwohner aus Westhauerdorfen sind vom Schöffengericht in Emden am 18. Dezember 1936 wegen falscher Anschuldigung in Tateinheit mit übler Nachrede je zu einer Geldstrafe von 100 RM. evtl. zu je zehn Tagen Gefängnis und in die Kosten verurteilt worden. Gegen dieses Urteil ist von zwei Angeklagten und der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die Angeklagten haben am 25. August 1936 zu Klostermoor gemeinschaftlich bei dem zuständigen Genbarmerbeamten eine Anzeige gegen zwei Einwohner erstattet und diese darin einer strafbaren Handlung beschuldigt, und zwar mit dem Ziel, gegen sie ein Strafverfahren einzuleiten. In der Anzeige wurde behauptet, diese hätten während der Schonzeit einen Hasen geschossen. Nach der Beweisaufnahme erklärten die Angeklagten, die Berufung zurückzunehmen zu wollen; die Staatsanwaltschaft war einverstanden und nahm die von ihr ebenfalls eingelegte Berufung zurück. Das Urteil ergeht dahin: Die Berufung der Angeklagten wird auf ihre Kosten, die der Staatsanwaltschaft auf Kosten der Reichsstafse verworfen.

Edwards aus Gens sich darum bemüht, daß die fragliche Urkunde im Hamburger Staatsarchiv nicht vorhanden sei.

Ein Herr Lamken aus Wittmund, der meines Wissens zuerst mit dieser Urkunde aufwartete, muß sich somit wohl geirrt haben oder er ist irreführend worden. Bis zum Beweise des Gegenteils müssen wir das Vorhandensein der angezogenen Urkunde daher auch verneinen.

Wir vertreten mit Herrn Professor Riemann (heuerzeit am Gymnasium in Veder tätig) eine andere Ansicht über den Ursprung des Kloostschießens, die uns natürlicher und aus den Verhältnissen der Zeit herausgewachsen erscheint. Es ist erwiesen, daß den Friesen in alter Zeit überhaupt keine künstlichen Verteidigungsmittel, nicht einmal Pfeil und Bogen, zur Verfügung standen. Daher nahmen sie einfach das, was ihnen am nächsten lag, die harten „Kleifluten“, die sie ihren Feinden entgegenschleuderten. Später formten sie sich den Klei zu Klöben in der Größe unseres Klootes, trockneten sie an der Luft und brannten sie im Feuer hart.

Um aber in Zeiten der Not genügenden Vorrat zu besitzen, stellten sie sich eine genügende Menge davon in Friedenszeiten her. Diese Kugeln weit, sicher und mit großer Wucht zu schleudern, war Aufgabe aller Familienmitglieder und so wurden die anrückenden Feinde abgewehrt oder gänzlich aufgerieben.

Wie die Geschichte des Mittelalters beweist, ist diese Art der Verteidigung bei den Belagerungen von Burgen und Städten überall angewendet worden. Auf den kulturhistorischen Bildern aus dieser Zeit sehen wir auf den Wehrtürmen sogar Krieger mit löffelartigen Handschleudern, die eine gewisse Wehrlust haben mit den sogenannten „Gürs“ oder „Böts“, aus dem man im Kreise Norden und ehemals auch im Verlande kleine mit Blei durchgossene Kugeln schleuderte.

Als dann die fehdereichen Zeiten des Mittelalters vorbei waren, man also auf feindliche Wehrricht nicht mehr angewiesen war, konnte man gewohnheitsgemäß nicht von dem Klootwerfen ablassen, und nun wurde aus dem ehemaligen Kampfmittel ein freibliches Werkzeug.

Bei keinem anderen Spiel tritt die ganze urwüchsige Kraft, die Diebstigkeit und der eiserne Bestandswille des Friesenvolkes in die Erscheinung wie beim Kloostschießen, und darum wollen wir dies auf heimlichem Boden gewachsene Volksspiel als ur-eigenes Volksgut des Friesenvolkes mit aller Sorgfalt hegen und pflegen.

Ein Jahr „Stiftung für Opfer der Arbeit auf See“

In den letzten Wochen mußten wir in erschreckender Häufigkeit von Schiffsunfällen berichten, bei denen in den meisten Fällen die ganze Besatzung des Seemannsbootes fand. In all diesen Fällen, wo unberechenbare Naturgewalten brave deutsche Seeleute ihrem Volke, ihrem Berufe und ihrer Familie entzogen, sprang die „Stiftung für Opfer der Arbeit auf See“ mit schneller und tatkräftiger Hilfe für die Hinterbliebenen ein.

In diesen Tagen ist es ein Jahr her, seit diese Stiftung vom Führer ins Leben gerufen wurde. Nachdem es schon längere Zeit eine „Stiftung für Opfer der Arbeit“ gegeben hatte, an der die Seeleute jedoch keinen Anteil hatten, wurde dieser Einrichtung aus Anlaß der gewaltigen Herbst- und Winterstürme 1935-36 die „Stiftung für Opfer der Arbeit auf See“ angegliedert. Sie steht bekanntlich unter der ehrenamtlichen Geschäftsführung des Oberregierungsrates im Reichspropagandaministerium, Dr. Wilhelm Ziegler. Der Ehrenausschuß besteht aus den Staatsräten Stauß, Schumann und Thyssen, während der Gauobmann der DAF, Auslandsorganisation, Bernhard Ruberg, dem Verwaltungsausschuß angehört. Die Mittel stammen aus Stiftungen der NSDAP, der DAF, verschiedener Behörden, der deutschen Seestädte, der „Stiftung Opfer der Arbeit“, der Reichsverteidigungsgruppe Seeschiffahrt mit den deutschen Reedern und aus Einzelsammlungen deutscher Seeleute an Bord. Von der Stiftung werden die Hinterbliebenen aller Seeleute, die ihr Leben infolge eines Berufsunfalles der Volksgemeinschaft zum Opfer bringen, nach bestimmten Richtlinien betreut. Die Stiftung bedient sich für ihre Betreuungsarbeit des Sozialreferates Seeschiffahrt der DAF-Auslandsorganisation, welches die Auszahlung der Unterstützungsgelder an die Hinterbliebenen sowie die Einzelbetreuung vornimmt. Es muß in diesem Zusammenhange ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß nur diese Dienststelle befugt ist, Spenden für die „Stiftung für Opfer der Arbeit auf See“ entgegenzunehmen. Auch empfiehlt es sich, Einzelspenden von Firmen ufm., die anfänglich irgendeines Schiffsunfalles gegeben werden, dieser Dienststelle für die „Stiftung für Opfer der Arbeit auf See“ zu überreichen. Ferner gibt das Sozialreferat Seeschiffahrt der DAF-Auslandsorganisation, Hamburg 8, Hofstraße 1, Auskunft in allen Fragen dieser Stiftung, über spezielle Hilfe, Renten, Versicherungen ufm. an die Angehörigen auf See gebührender Seelute.

Während des ersten Jahres ihres Bestehens wurden von der „Stiftung für Opfer der Arbeit auf See“ Hilfeleistungen geboten bei 16 Totalverlusten mit 177 verunglückten Besatzungsmitgliedern und in 86 Einzelfällen. Viele Tränen wurden durch diese soziale Tat getrocknet und mancher deutschen Frau und Mutter das schwere Leid, den Familienvater und Ernährer der Volksgemeinschaft geopfert zu haben, leichter gemacht.

Schiffsbewegungen

Emder Dampferkompanie. Rabob 6. 2. v. Buenos Aires in Rosario angekommen. Mittelind 8. 2. in Hamburg angekommen. Taglia 5. 2. in Konstanz angekommen.

Hendrik Jisser AG, Emden. Francisca Hendrik Jisser 8. 2. v. Amsterdam in Leith. Martha Hendrik Jisser 6. 2. v. Harvis n. Emden.

Hamburg-Amerika-Linie. Hanja 6. 2. Bishop Rod p. n. Newyork. Idarwald 8. 2. in Rotterdam. Dalfand 6. 2. v. Los Angeles. Tacoma 7. 2. v. Curacao. Caribia 7. 2. v. Rio. Cahello n. La Guayra. Phoenix 6. 2. v. Rio. Bremen. Sonja 7. 2. v. Cristobal n. Cartagena. Redosia 8. 2. Bliffingen p. n. Antwerpen. Sefoktris 8. 8. Bliffingen p. n. Antwerpen. Hermonthis 6. 2. v. Las Palmas n. Magallanes. Wurmar 5. 2. v. Colombo n. Port Said. Bitterfeld 6. 2. v. Port Kembla n. Brisbane. Lüneburg 7. 2. v. Amuiden p. n. Amsterdam. Menes 7. 2. in Batavia. Essen 6. 2. v. Rotterdam n. Antwerpen. Halle 6. 2. in Amsterdam. Magdeburg 7. 2. Cap Verde p. n. Kapstadt. Levertusen 8. 2. v. Rotterdam. Sauerland 7. 2. in Genua. Duisburg 8. 2. in Port Said. Friesland 6. 2. Duesant p. n. Rotterdam. Burgenland 6. 2. v. Sofobama n. Nagona. Medlenburg 4. 2. in Koshigang. Neumar 6. 2. v. Schanghai n. Chemulpo. Preuken 6. 2. v. Schanghai n. Singapur. Scheer 6. 2. in Lourenco Marques. Reliance 6. 2. in Port Said.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 6. 2. v. Rio de Janeiro. Antonio Delfino 6. 2. v. Montevideo n. Santos. General Artigas 8. 2. St. Vincent p. Madrid 7. 2. v. Madeira n. Rio de Janeiro. Monte Delfino 8. 2. Duesant p. Monte Pascoal 7. 2. v. Pernambuco n. Rio de Janeiro. Monte Rosa 7. 2. in Bahia. Berengar 6. 2. von Santos. Eifel 7. 2. Duesant p. Joao Pessoa 6. 2. v. Bremen n. Antwerpen. Rapot 6. 2. v. Bremen n. Antwerpen. Steigerwald 6. 2. v. Madeira n. Rotterdam. Westermald 8. 2. Madeira p.

Deutsche Afrika-Linien. Wahehe 5. 2. v. Calabar. Wighert 4. 2. v. Winneba. Wolfram 8. 2. in Lagos. Watuffi 6. 2. v. Las Palmas. Uvena 6. 2. in Southampton. Usambata 8. 2. in Kapstadt.

Varied Tankship Abereci GmbH. D. L. Harper 6. 2. v. Panamafanal. Franz Rajen 6. 2. v. Panamafanal. Niobe 6. 2. v. Aruba n. Hamburg. J. H. Senior 6. 2. v. Baton Rouge n. Halifax.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Alfa 7. 2. in Samlun. Andros 7. 2. Gibraltar p. Arabida 6. 2. Gibraltar. Assunzione 6. 2. in Rotterdam. Catania 6. 2. v. Istanbul n. Salonik. Chios 8. 2. Gibraltar p. Gribano 7. 2. Gibraltar p. Delos 7. 2. v. Trabzon n. Samlun. Fortuna 8. 2. Gibraltar pass. Galilea 6. 2. v. Istanbul n. Caradigha. Gera 6. 2. v. Adalia n. Alexandrien. Ipari 6. 2. Finisterre p. Macedonia 7. 2. Gibraltar p. Manija 7. 2. in Izmir. Milos 6. 2. v. Barna n. Istanbul. Planet 7. 2. Malta p. Anita L. M. Ruh 7. 2. in Antwerpen. Tife L. M. Ruh 6. 2. v. Istanbul n. Rubania. Samos 6. 2. in Piräus. Sofia 7. 2. Gibraltar p. Sparta 7. 2. in Alexandrien.

Reederei F. Laeiz GmbH. Fabua 30. 1. v. Valparaiso. Poseidon 27. 1. Fernando Noronha p. Planet 3. 2. v. Haifa. Puma 5. 2. v. Tito. Pythion 8. 2. Kanar. Inseln p. Pionier 7. 2. Kap Finisterre p. Pelikan 7. 2. in Tito. Kamerun 2. 2. v. Tito. Vibran 2. 2. Kanarische Inseln p.

Odenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. Rabat 5. 2. in Casablanca. Las Palmas 5. 2. in Antwerpen. Odenburg 6. 2. Finisterre p. Melilla 6. 2. in Antwerpen. Ammerland 6. 2. in Rotterdam. Palos 7. 2. v. Lissabon n. Las Palmas. Langer 7. 2. v. Langer n. Gibraltar. Porto 7. 2. n. Port Lhanten n. Casablanca.

Union Handels- und Schiffahrts-Gesellschaft mbH. Wefermünde 6. 2. v. Bremerhaven n. Santa Maria.

J. C. Horn, Hamburg. Heinz Horn 8. 2. Azoren p. n. Dover. Mathies Reederei AG. Bernhard 6. 2. Holttau p. n. Memel. Gerhard 7. 2. in Kallenberg. Indalskaffen 7. 2. in Trelleborg. Irmgard 7. 2. v. Stockholm n. Hamburg. Räte 7. 2. in Memel. Königsberg 7. 2. Brunsbüttel p. n. Königsberg. Elisabeth 6. 2. in Warberg. Lothar 6. 2. in Danzig-Neufahrwasser. Maggie 7. 2. Brunsbüttel p. n. Libau. Margareta 6. 2. in Albus. Marianne 8. 2. Holttau p. n. Kalmar. Lati 6. 2. v. Libau n. Kiel. Werner 8. 2. Holttau p. n. Stockholm.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 6./8. Februar von See: Fd. „Lotti“, „Langenberg“, „Sech“; nach See: Fd. „Odenburg“, „Halberstadt“.

Ueber den Ursprung des Kloostschießens

Von Heineke Tjarks-Wittmund

Die. Wenn man sich über den Ursprung des alten National-spiels der Friesen, das Kloostschießen, bis heute noch nicht einig werden konnte, so hat das seinen Grund darin, daß einschlägiges Aktenmaterial darüber gänzlich fehlt. So kommt es, daß man nicht genau sagen kann, wie und wann das Kloostschießen entstanden ist.

Urkunden, aus denen hervorgeht, daß es der wüsten Sauerfieren und Kaufereien wegen, die ständig dabei vorliefen, aber auch wegen Gefährdung des Verkehrs auf den Wegen, von den Landesregierungen verboten wurde, sind genügend vorhanden. Die Verbote können um so weniger wundernehmen, weil durch diese Begleitumstände entstandene gefährliche Körperverletzungen und sogar Todesfälle nicht gerade zu den Seltenheiten gehörten.

Nun ist in der letzten Zeit zwei Nummern des Anzeigers für Harlingerland eine Urkunde aus dem Hamburger Staatsarchiv herangezogen worden aus dem neunten Jahrhundert, in dem ein Vater berichtet, daß die Friesen im Winter lange Weinen aus Wäsen fochten, diese an einer Kugel befestigten und nun die Kugel vom Stand aus über das nordwestliche Holz schleuderten, um es auf diese Weise an das fer zu ziehen. Eine Randbemerkung, die Doktorius Jenz Biter Sörensen auf dieser Urkunde im Jahre 1592 machte, besagt: Das tun wir noch, doch ohne Weine. Wörtlich: „Dat dahn me na, awer ahn Winne.“

So überzeugend, rein äußerlich gesehen, diese Behauptung auch klingen mag, so müsse man sie doch in Würdigung der geologischen und kulturhistorischen Verhältnisse unserer ostfriesischen Heimat als nicht zutreffend ablehnen. Einmal konnte man einmaiges Treibholz sicher auf viel einfachere Weise aus Afer schaffen und zum anderen dürfte die Verlegenheit um Holz bei uns nicht sehr groß gewesen sein, wie die Ortsnamen wie Holtrien, Holtgast, Weiterholt, Reepsholt u. a. ausweisen mögen. Zudem waren damals unsere Moore reichlich mit Wald bestanden.

Geradezu sonderbar aber ist es, daß man im Hamburger Staatsarchiv trotz eifriger Suchens nach besagter Urkunde keine Spur davon hat entdecken können. Unter anderem hat Herr Studienassessor

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Murich

Die Besuchszeiten im Städtischen Krankenhaus werden mit sofortiger Wirkung auf Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag nachmittags von 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr festgesetzt. Zu anderen Zeiten werden Besucher nur in dringenden Fällen vorgelassen.

Murich, den 5. Februar 1937.

Der Bürgermeister. gez. Fischer.

Emden

Die Neue Straße von der Einmündung in die Große Brückstraße bis zur Brandenburger Straße wird bis auf weiteres für jeglichen Fuhrwerksverkehr gesperrt. Die Umleitung aus der Richtung Leer erfolgt durch die Martin-Faber-Straße, die Bonnesse, das Falderntor, Kleine und Große Falderntstraße und Kleine und Große Brückstraße; aus der Richtung Murich durch die Große Brückstraße, die Straße hinter der Halle, die Bonnesse und die Martin-Faber-Straße.

Emden, den 8. Februar 1937.

Der Oberbürgermeister als Kreispolizeibehörde.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Murich

- Folgende Entschuldungsverfahren sind aufgehoben:
- für den Landwirt Heze Bohlen sen. in Wulberg (Lw. E. 452 K.) am 28. November 1936;
 - für den Landwirt Johann Foh in Webedel bei Neutadt-gändens (Lw. E. 582 B.) am 14. November 1936;
 - für den Landwirt Detje Rogge in Upphört (Lw. E. 541 K.) am 4. Januar 1937.

Entschuldungsamt Murich.

Emden

Termin zur Verklärung

über die Begebenheiten während der Reise des Dampfschiffs „Consul Schulte“ von Constanza nach Hamburg vom 9. 1. bis 31. 1. 1937 ist auf den 9. Februar 1937, 17 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 21, bestimmt.

Amtsgericht Emden.

Zu verkaufen

Kortjugshalber läßt Herr Wilh. Mentrup, Wiesede-Ringe, am Freitag, dem 12. d. Mts., nachm. 4 Uhr, bei seinem Hause

Möbel- u. Haushaltsgegenstände

wie 2 Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 2 gr. Tische, 1 H. Tisch, 1 Waschtisch, 2 Bettstellen (fast neu), 1 Regulator, 1 Nähmaschine, versch. Stühle, 1 Küchenherd, 1 Stubenofen, 1 Grammophon mit Platten, Töpfe, Eimer, Balsen und sonstiges Haus- und Küchengerät

öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Friedeburg, d. 8. Febr. 1937.

H. Buh, Preußischer Auktionator.

Für Rechnung eines Landwirts werde ich

Mittwoch, d. 10. d. Mts., nachm. 5 1/2 Uhr, im Hirtenhause „Leegemoor“

das unbankmäß. Fleisch eines einjähr. angehörten gepflegten fetten Bulken

freiwill. meistb. auf dreimonatige Zahlungsfrist versteigern.

Norden, den 9. Febr. 1937.

Heuer, Auktionator.

Eräumiges Wohnhaus

mit ca. 28 Ar Gartenland zum baldigen Antritt unter der Hand zu verkaufen.

Fewsum. I. Alberts, Preußischer Auktionator.

Auf das am Sonnabend im Termin unverkauft gebliebene

Wohnhaus Villenstraße Nr. 6 können Nachgebote bei mir abgegeben werden.

Emden, den 8. Febr. 1937.

J. D. Mooriman, Preußischer Auktionator.

Verkauf einer schönen Besitzung in Odenhausen

Neuenburg i. D. Im Auftrag der Erben der verstorbenen Eheleute Rentner Ede Goemann in Odenhausen bei Remels habe ich ihre dazuliegende am Barkensweg gelegene



Besitzung

zur Größe von 3,72,05 ha mit den darauf befindlichen Gebäuden

mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Kaufinteressenten wollen ihre Gebote bis zum

12. Februar 1937 schriftlich bei mir einreichen.

Bernhard Kenten Grundstücksnotar (Inh. des Bezugsamts. D.V.) Nr. 145

Flotte Kuh

zu verkaufen. A. Hezen, Emden, Zwischen beiden Bleichen 6.

hochtrag. Pferde

und ein **2jähr. güstes Kind** Janu Aben, Thlowerschn.

Zu verkaufen ein schwerer **8jähriger Wallach** (fehlerfrei) oder gegen eine trag. Stute zu vertauschen. Edo Arends, Reitham über Norden.

Vorgemerkt, 5 Wochen alte

Sauferkel

abzugeben Präm. Abstammung. E. Schoof, Bezugsamt über Norden.

Zu verkaufen **2 hochtrag. Rinder** D. Reershemius, Manlag.

Siehe eine junge hochtragende

schwarzbunte Kuh

zu verkaufen. S. Gronewold, Auenwolde.

Weiße, trichrome, junge

Kuh

vierjährige Durchschnittsleistung 5460 Liter Milch 3,28%, hat abzugeben Frau Mentjes, Jennelt.

Zu verkaufen 2 komplette

schwere Wagen

ferner **1 Rollwagen**

sehr gut erhalten, 70 Zent. Tragkraft.

I. Heites, Ryjum üb. Emden. Telefon 41.

Poligländer Brillant-

Kamera billig zu verkaufen. Näheres D.Z., Norden.



nämlich, daß Senko sogar an ganz schmutziger Wäsche beim Einweichen so viel Schmutz löst! Dabei nehme ich Senko seit Jahren — aber man muß schon mal darauf achten, wie die Wirkung ist! Das ist wirklich eine Arbeitserleichterung beim Waschen, über die man sich freuen kann! — — Und — 13 Pfennig das ganze Paket! Senko ist wirklich eine billige Waschfrau!

H246 b/36

Senko macht's für: 13 Pfennig!

Zu verkaufen

2 Mutterkälber Roggenlangstroh

Martin Küter, Osteel.

Abler-Favorit

steuerfrei und in tadellosem Zustand, preiswert zu verkaufen. Nehme eventl. gutes Motorrad in Tausch. Johann Hilmers, Marcardsmoor. Tel. 14.

Eine 1927 neu angeschaffte Ladeneinrichtung

für Lebensmittel mit allem Zubehör zu verkaufen. Bernhard Wolbergs Ww., Norden, Hindenburgstr. 54.

2 D.M. Meisterklassen

Baujahr 1936, fast neu

1 Hanomag 4/23 PS

steuerfrei

1 Opel-Lieferwagen

mit neuer Karosserie

1 D.M.-Molotorad

500 ccm, steuerfrei, fast neu

Auto-Zumpe

Emden, Telefon 3230

Gut erh. 4flamm. Gasherd mit Backofen, Kleiderschrank und einschl. Bettstelle mit Spiralmatratze und Aufleger preiswert zu verkaufen. Emden, Elisabethstr. 2, II.

Framo

Kleinwagen fast neu RM. 580.—

Opel

500 kg Kasten-Lieferwagen besonders für Bäcker geeignet RM. 950.—

Goliath

3-Rad-Lieferwagen mit geschl. Kasten RM. 250.—

Citroen

6-7-sitzige Limousine RM. 400.—

Joh. Hinrichs Oldenburg

Rat 2303

Am Donnerstag, 11. Februar

nachmittags 5 Uhr, nicht am Sonnabend findet der Verkauf des

4,04,43 ha großen Kolonats

des Hrn. Antje Simmering Schwerinsdorf, in der Gastwirtschaft Aldermann, dazuliegt statt.

Bernhard Luiting Preuß. Auktionator.

Sejel, Tel. Holtland 42.

20 PS Deuber-Rohölmotor

(Gießtopf), wenig gelaufen, komplett mit allem Zubehör, durchaus betriebsfertig und noch im Betrieb zu beschäftigen, wegen Vergrößerung der Kraftanlage

preiswert zu verkaufen.

Siegelei Rüttermoorerseel

Kreis Leer (Ostfriesland)

Zu kaufen gesucht

Suche eine Anzahl schwere hochtr. Abmelkfüße mit guten Eutern sowie ein

Gespann 3j. Kaltblut-Pferde

(Wallache bevorzugt). Angebote mit Preis an

J. Smit, Al. Burhase Geosroheil

Anzukaufen gesucht circa 5000 Kilo

Haferfutterstroh

Ang. m. Preis unter 11 32 an die D.Z., Murich.

Briefmarken

von Hannover, Oldenburg usw., deutsche Kolonien wie Deutsch-Ostafrika, Marianen, Deutsch-China usw., sowie ganze Sammlungen lauft

H. Tönjes, Eghorn i. Old.

Bandeisen

in größeren und kleineren Mengen liefert billigst

Dittrichsche Tageszeitung

Auf sofort zu verpachten

altes

Eisenwaren- und Kolonialwarengeschäft

in Ostfriesland belegen. Das Geschäft hat einen sehr guten Umsatz und ist noch weiter ausbaufähig. Zur Übernahme des Warenlagers sind mindestens 5000,— RM. erforderlich. Der Rest kann gegen mäßige Zinsen stehen bleiben. Reflektanten wollen sich gegen vorherige Anmeldung mit mir in Verbindung setzen.

Erich Büschen, Treuhänder, Murich, Kirchstr. 7. Fernsprecher Murich 609.

Verdingung

Die Ausführung von Dränarbeiten im Amlengerland soll vergeben werden. Es handelt sich um die Dränung von rund 50 Hektar Fläche, einschl. Materiallieferung.

Verdingungstermin: Remels, den 16. Februar 1937, 9 Uhr, in der Gastwirtschaft Kleihauer. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Verdingungsunterlagen in einfacher Ausführung sind, soweit vorrätig, gegen Voreinsendung von 3.— RM. (an die Kreisfarmmunkasse in Leer) vom Kreisbauamt zu beziehen. Eine Bescheinigung des Finanzamtes zwecks Befreiung an öffentlichen Aufträgen ist dem Angebot beizufügen.

J. A. gez. Sürgens, Verbandsvorsitzer.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 W 1

Taille	503	Tanne
hend. Wird aus Samen in Kästen vorgezogen, im Mai gepflanzt, blüht ab Juni bis spät in den Herbst. Hohe Sorten dienen als Zwischenpflanzung auf Staudenbeeten, niedrige als Rabattenpflanzung. Begehrte als Balkonschmuck. Auch als Sommerblüher in Steingärten.		derreide und als Bollermittel und gepulvert als Einfruchtmittel besonders beim Aufziehen neuer Handschuhe dient.
Taille, franz., Bedeutung Schnitt eines Kleides, entbehrl. Fremdwort auch in der Bedeutung Reißhen, Nieder, Oberkleid, Hüftweite, Gürtelmaß.		Taffen, Mehlspeise. Hefeflöße mit Pflaumenmus bestrichen.
Tailor made, engl., vom Herrenschneider gearbeitetes Damenkleid, entbehrl. Fremdwort für Schneiderkleid.		Talminaren, wenig wertvolle Nachahmungen. So ist Talmingold eine Kupferzinklegierung mit einer Goldauflage von 1 v. H.
Takt, lat., Feingefühl, das einem Menschen sagt was er tun darf und was er unterlassen muß. Gute deutsche Worte: Schicklichkeitsgefühl, Zartgefühl, Lebensart, Zurückhaltung.		Tamarinde, tropische Pflanze, die Rugholz liefert und deren Früchte als Nahrungsmittel und Gewürze dienen. Das Fruchtmark wird bei uns als Abführmittel benutzt.
Talar, lat., Amtskleid, meist schwarzer, faltiger Ueberwurf.		Tamarin, Schlagtrommel, mit Kalbsfell bespannter schmaler Rahmen, der als Musikinstrument verwendet wird, wie zu einem Ballspiel, bei dem der Ball mit dem Tamburin über ein Seil geschlagen wird.
Talent, griech., Bedeutung = das Zugewogene, besondere Begabung auf einem bestimmten Gebiet. Anlage, Befähigung, Geschick, Eignung, Können.		Tandler, süddeutsche Bezeichnung für Tröbler und Althändler.
Talg, Unschlitt, inneres Hartes Fett, besonders von Rind und Hammel das als Nahrungsmittel sowie zur Herstellung von Seifen und Kerzen dient. Für den Haushalt verwendet man Kinderfett das man ausläßt und mit Schweinefett mischt, damit es nicht zu hart wird. Kindererkerfett ist vitaminhaltig.		Tant, große, vielfach unterirdische Behälter für Wasser. Benzin oder Benzol, ferner gepanzerte Kriegswagen.
Takt, lat., Speckstein, feinsäure Magnesia, die als Schnei-		Tanne (Altes), oft mit Fichte verwechselt. Wertvolles Brenn- und Rugholz. Besonders schöne Benadlung tragen Nordmanns- und Silbertanne, S. Nadelholz.

Zur Beachtung! Oben und an der Innenlinie anschnitten! Die Ordnung werden neuen Bezählern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher ertäglichen Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Nachschlagekarte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchziehen, oder mit einem Locher ausstachen und in den Ordner einheften

Willst Du Möbel ohnegleichen Such' sie unter diesem Zeichen

C. F. Reuter Söhne, Leer

Öffentliche Dankfagung.

Da es uns nicht möglich ist, jeden einzelnen für die Hilfeleistung bei unserm Brandunglück persönlich zu danken, möchten wir auf diesem Wege der Freiwilligen Feuerwehr unter Führung des Hauptbrandmeisters Canzler sowie der SA. und allen sonstigen Helfern für die umsichtige und tatkräftige Unterstützung unsern wärmsten Dank aussprechen.

Neermoor. Bauer Berend Klock und Frau.

Dankfagung.

Für die vielen Glückwünsche und Ehrungen, die unserm lieben Vater zu seinem hundertsten Geburtstag in so reichem Maße erwiesen sind, sagen wir allen auf diesem Wege

unsern aufrichtigen Dank.

Rechtsweg. Familie Siebels.

Statt Karten!

Willi Lampert
Käte Lampert geb. Schröder

geben ihre am 6. Februar 1937 in Norden stattgefundene Vermählung bekannt.

Nordseebad Nordorney, 8. Februar 1937
Benekestraße 4

Gleichzeitig unsern Dank für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Emden-Borssum, den 8. Februar 1937.

Gestern entschlief nach schwerer Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester

Tini Johanne
Aline Grensemann

im blühenden Alter von 28 Jahren.

In tiefer Trauer

Familie Hinrich Grensemann
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 11. Februar, nachm. 4 Uhr in Hage statt. Trauerfeier um 2 1/2 Uhr in der städtischen Leichenhalle in Emden.

Unsere **Maie** ist angekommen.

Erika und Heinrich Buscher

Oldenburg, Hochhauserstraße 12, den 8. Februar 1937.
3. Landesstraßenlinie.

Allerbesten Hüttenbrechfoks

I 60/90 mm II 40/60 mm III 20/40 mm

liefert Ihnen schnellstens frei Keller
A. Schulte-Westhof, Emden
Tel. 3175 / Büro: Wilhelmstraße 83

Dornum, den 8. Februar 1937.

Gestern starb im Alter von 80 Jahren unser früherer

Sielwärter
Johann Freese

in Westeraccumersiel

Mehr als 2 Jahrzehnte hat er in großer Treue sein Amt wahrgenommen. Wir werden uns seiner und seiner Dienste gern erinnern.

Dornum=Westeraccumer Sielacht
Gerdas, lt. Sielrichter.

Oldersum, Tergast, den 6. Februar 1937.

Gestern abend entschlief nach langer, schwerer Krankheit mein lieber, guter Mann, meiner drei Kinder treusorgender Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Enkel, Schwager und Onkel

Rudolf Gerhard Köhlke

im 54. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Frau Luise Köhlke, geb. Saathoff
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 10. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr in Oldersum statt.

Emden, den 8. Februar 1937.

Statt besonderer Mitteilung!

Heute mittag verschied sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit meine liebe, gute Frau, die treusorgende, nimmermüde Mutter meiner Kinder, unsere liebe Tochter, unsere gute Schwester, Tante und Schwägerin

Paula Röpke

geb. Fritz

im Alter von 37 Jahren.

In tiefer Trauer

Wilhelm Röpke nebst Kindern
und Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 12. Febr., nachmittags 2 Uhr von der Hindenburgstraße aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen

Neermoor, Rorichum, Emden, Warsingsfehn und Brake i. O., den 7. Februar 1937.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute abend 9 1/2 Uhr verschied sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

die Witwe des Kapitäns Menne H. de Buhr

Johanna de Buhr

geb. Buß

im gesegneten Alter von reichlich 84 Jahren.

Die trauernden Kinder
und Kindeskinde.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 11. Februar, 2.30 Uhr nachmittags in Warsingsfehn statt. Trauerfeier um 1 Uhr im Sterbehaus.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder von dem Ableben unseres ehemaligen Mitschülers

Jan R. Ackermann
Hilgenbur

in Kenntnis zu setzen.

Seine treue Kameradschaft und sein lauterer Wesen sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Verein ehemaliger
Landwirtsch.-Schüler, Norden
Der Vorstand

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 322

Tanz	504	Taschengeld
Tanz , bestimmte Bewegungsformen zur Musik, ist keine Kunst, muß aber gelernt sein und von jedem gut erzogenen Menschen beherrscht werden. Man lasse daher heranwachsende Kinder an einem Tanzunterricht teilnehmen, der gleichzeitig Kenntnis des gesellschaftlichen Verhaltens vermittelt. Die Anwesenheit der Eltern in Tanzstunden und Tanzkränzen ist nicht mehr erforderlich. Vom Gesellschaftstanz soll sich aber auch kein Erwachsener ausschließen, das Alter spielt dabei keine Rolle, man soll sich des Tanzens aber enthalten, wenn man eine unglückliche und lächerliche Figur dabei macht.	Tanz , bestimmte Bewegungsformen zur Musik, ist keine Kunst, muß aber gelernt sein und von jedem gut erzogenen Menschen beherrscht werden. Man lasse daher heranwachsende Kinder an einem Tanzunterricht teilnehmen, der gleichzeitig Kenntnis des gesellschaftlichen Verhaltens vermittelt. Die Anwesenheit der Eltern in Tanzstunden und Tanzkränzen ist nicht mehr erforderlich. Vom Gesellschaftstanz soll sich aber auch kein Erwachsener ausschließen, das Alter spielt dabei keine Rolle, man soll sich des Tanzens aber enthalten, wenn man eine unglückliche und lächerliche Figur dabei macht.	Taschengeld , Arbeit, Nadelarbeit, Wandbehang, Wandteppich. Tara , das Gewicht der Verpackung einer Ware, im Gegensatz zu ihrem Bruttogewicht, d. h. Ware mit Verpackung, und ihrem Nettogewicht, d. h. Ware ohne Verpackung. Tarif , arab., Preisverzeichnis für Waren, Leistungen und Gebühren. Deutsche Bezeichnungen: Satz, Preistafel, Preisliste, Fahrpreis, Frachttaxi, Gebühr. Tarok , in Süddeutschland beliebtes Kartenspiel mit drei Spielern. Tarragona , bekannter spanischer Süßwein. Tartar , Beefsteak à la Tartar, überflüssige Speisefartenbezeichnung für rohes gehacktes Rindfleisch, Schabestisch mit rohem Eidotter, Zwiebeln, Kapern und Gewürzen, auch mit Essig und Öl zubereitet. Tasche , aufgesetzte oder nach innen angelegte Stoffteile, die die Unterbringung von Gegenständen in Kleidern und Anzügen ermöglichen. Taschenfutter an Kinderanzügen versteht man mit doppelten Ecken. Es sieht nie gut aus, wenn man soviel in den Taschen mitführt, daß sie hervortreten. Zur Schonung der Taschen soll man Schlüssel in einer Lederhülle tragen. Taschengeld . Die Frau kann vom Manne ein feines Vermögens- und Einkommensverhältnis
Tische , Adventskranz und Zimmerlance.		
Tapis , andere Bezeichnung für Sago.		
Tapisserie , franz., entbehrliches Fremdwort für Stickerie, Hand-		

Spart so weiter

bei der

Kreis- und Stadtparkasse Norden

Spart so weiter bei der Kreis- und Stadtparkasse Norden

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden

Rudolf Köhlke

treten die Mitglieder am Mittwoch, dem 10. Febr., nachmittags um 2 Uhr, beim Trauerhause an.

Deutsche Arbeitsfront.
Ortsverwaltung Oldersum

Am 7. Februar verstarb der Deichaufseher u. frühere Sielwärter

Johann Freese

Westeraccumersiel

der in treuer Pflichterfüllung viele Jahre für die Deich- und Sielacht tätig gewesen ist. Ehre seinem Andenken.

Deich- und Sielacht Emden

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimzuge unserer lieben Entschlafenen sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Peter C. Peters u. Kinder
Dortmunder, 6. Febr. 1937

Für die uns beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir allen

unsern herzlichsten Dank
Familie Zimmermann.
Victorbur, 8. Februar 1937.

Familien-Druckerei
fertigt schnell und sauber an
012-DRUCKEREI

Danksagung

Für die uns beim Heimzuge unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir allen

unsern herzlichsten Dank

Münkeboe Familie J. Redenius

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimzuge meiner lieben Frau, unserer herzensguten, unvergeßlichen Mutter sagen wir allen auf diesem Wege unseren

herzlichen Dank.

Jann de Buhr und Kinder.

Jheringsfehn.

Allen, die uns während der Krankheit und beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen in solch reichem Maße ihre Teilnahme bewiesen haben, sei auf diesem Wege

innigst gedankt

AURICH
Frau H. Hesse Ww. und Söhne

vom Schliersee" weltberühmt geworden. Sie heiratete den Bauernschauspieler Karl Mittermayer, der seit 1936 Kaver Terofal als Mittdirektor tatkräftig zur Seite steht. Anni Terofal ist die Frau des bekannten Filmregisseurs Franz Seitz und die Dritte, die „Kessl“, wurde die Gastwirtin in Neuhaus.

Ein zweifelhafter „Kollege“

Schier unergründlich ist die Truhe heiterer Erlebnisse, in der der Jubilar framt: „Da, da war die Geschichte in Frankfurt. Jeden Abend sah ich nach der Vorstellung in einem Gasthaus. Ein älterer Herr prostete stets freundlich zu meinem Tisch herüber und fragte mich: „Wie war das Geschäft heute bei Ihnen, Herr Kollege?“ Ich fühlte mich sehr geehrt und erkundigte mich eines Tages bei der Kellnerin, wer der Herr sei. Diese wußte es aber auch nicht, sondern sagte mir nur: „Er weiß, daß Sie der Terofal sind, Herr Terofal.“ Eine Tage nachher klopfte es spät nachts an der Tür meines Hotelzimmers; es war der liebenswürdige Herr vom Gasthaus. Als ich mich bei dieser Gelegenheit erkundigte, wo er denn eigentlich aufträte, erhielt ich die lachende Antwort: „Mein Name ist Voigt“. Voigt? fragte ich befremdet. „Wilhelm Voigt“, wiederholte der Unbekannte, „auch Hauptmann von Köpenick genannt“ und schüttelte mir fest die Hand.

Bei der lebhaften Rüstigkeit, die aus allen Reden und Bewegungen des Fünfundfiebzigers spricht, ist es nicht unberechtigt, nach seinen Zukunftspänen zu fragen. „Reichsminister Dr. Hans Frank ist der Schirmherr unseres Theaters geworden“, ist die Antwort. „Er ermöglicht uns eine Jubiläums-Gastspielreise durch fast alle Großstädte Deutschlands. Ich habe nur den einen Wunsch, daß ich dabei auch in die Hauptstadt des Reiches komme, die bis jetzt leider noch fehlt. Wir bringen Neueinstudierungen von „Jägerblut“, „Burnegger, der lustige Bauersmann“, „Stüde von Ganghofer, Thoma und Schönherr.“

45 Jahre lang leitet Kaver Terofal schon sein Bauerntheater und heute noch lebt und wirkt er mit seinen Mitgliefern in innigster Gemeinschaft. Kein geringerer als Dietrich Edart hat von dieser Bühne gesagt: „Oft kopiert und nie erreicht!“ Intendant Otto Kustermann.



Paul Hörbiger
In dem Algefa-Film der Bavaria „Flakertled“.

Ein Brief wird gefunden /

Skizze von Wilhelm Berneshl

Doris horchte auf den Sturmwind, der um das Haus pfliff. Ein ungewohnter Nord-Ost fuhr rauh durch die dünnen Kastanienbäume. Plötzlich war dieser Wetterumschwung gekommen. Weihnachten hatte noch die Sonne auf den grünen Wiesen gelegen. Der Winter kam in diesem Jahre spät. Vielleicht fuhr man Ostern wieder auf dem kleinen See Schlittschuh. Aber nein! Warum nicht, Doris? Eine Falte grub sich in die Stirn des jungen Mädchens.

Da sah Doris wieder traurig vor der Mullgardine, und ihr Herz zitterte. Ach, wie vielen Männern war sie schon begegnet, wie viele hatten ihr von Liebe gesprochen und eine leise Zärtlichkeit gewagt. Halt, Doris, halt dein Herz fest, dieser ist nicht der Richtige! Man mußte warten können, obson es Schmerzen brachte. Waren sie alle wertlos gewesen, die mit ihr gehen wollten? O nein, aber Doris wollte mehr als die Verträglichkeit im Alltag, wollte mehr als eine unverbindliche Neigung. Doris hatte ein Herz, wollte die Höhen und Tiefen der Liebe. Manchmal ahnte sie erschauernd, wie groß das verborgene Land war, an dessen Schwelle sie stand: mit Bergen, von denen der Blick weithin ging, mit Tälern, in denen der Friede wohnte, mit Felsenriffen, von denen der Abstieg drohte. Wenn man sich nicht mit dem kleinen Leben bescheiden wollte, war es notwendig, etwas zu wagen. Ihre Landschaft war voller Gefahr und Kampf, aber Doris hatte ein Herz für das Wagnis.

Und doch, welcher Mut gehörte dazu, sich dem Schicksal blind anzupertrauen. Von allen Männern blieb nur Bernd. Er hatte ihr einmal die Schlittschuh untergeschoben. Auf dem kleinen See waren sie zusammen in herrlichen Bogen gelaufen. Das Leben war ernst, das wußte sie wohl, aber sie hatte von Anfang an Vertrauen gehabt. Er war so sicher, er ruhte in sich selber. Bernd trug sein Herz nicht auf der Zunge. Erst war sie ärgerlich, daß er ihre Schönheit zu mißachten oder doch nicht zu gewahren schien. Dann wartete sie auf jene Zärtlichkeiten, die Männer nach einer gewissen Spanne Zeit zu wagen pflegten. Aber Bernd blieb von einer gleichmäßigen Freundlichkeit. Die machte Doris unruhig. Sie fing mit ihren großen braunen Rinderaugen an zu funkeln, wenn sie immer wieder die steife Zurückhaltung Bernd's vor sich sah. Dazu besten die Nasenflügel in zitternder Erregung.

Dann kam jener Rosenmontag, der unauslöschlich in ihre Erinnerung eingepreßt ist. Sie hatte sich, an ihrer

Liebe leidend, in den tollen Trubel gestürzt. All der quersilbrige Leichtsin, der ihr von der Mutter her im Blute sieberte, wachte hoch. Sie entsann sich noch genau, wie sie mit dem frechen Bierrot durch die halbdunklen Lauben der Stadthalle tanzte. Saß dort nicht Bernd in der Ecke unter der roten Lampe? Er blinnte sie groß an, als wenn er vor einem tiefen Abgrund erschrocken wäre. Sein Schweigen ging ihr wie ein Messer durch die Seele. Wie kam er auf das Fest, warum hatte er nichts gesagt? Nun wurde ihr Schmerz von einer übermütigen und faden Freude überflutet. Mit dem Fächer schlug sie ihm auf die Schulter und sagte: „Wer wagt, der gewinnt!“ Doris, wie oft hast du dies Wort schon bereut! Ein Jahr lang hast du darüber schon nachgedacht. Dieser Augenblick hatte alles zerstört. Sie hatte Bernd nicht wiedergegesehen...

Übermorgen war wieder Rosenmontag. Doris ging wie im Traum durch das Zimmer und kramte im Kleiderschrank. Sieh, da lag noch das Kleid mit dem bunten Plüsch, das sie an jenem Abend getragen. Sie fand, daß der Anblick ihr schmerzhaft war. Hatte sie in jener Nacht nicht geweint? Wohl, Doris, aber übermorgen ist wieder Karneval, willst du dein Glück nicht noch einmal versuchen? Sie stand vor dem Spiegel und zierte sich. Bist du jünger geworden, Doris? Nein, aber der Plüsch stand ihr immer noch zu Gesicht. Da — was knisterte in der Tasche? Ein Brief! Wie kam er da hinein? Doris zitterte, als sie unter der Lampe stand und las...

Der Sturmwind ging um das Haus. Er fauchte zischend durch die Kastanienbäume. Es war ein Brief von Bernd, den er ihr zugestekt. Sie wußte nicht wie. Volk Trauer, Jörn und Leger hatte sie in jener Nacht das Kleid von sich geworfen. Welcher Täuschung war sie erlegen! Er liebte sie. Das war nun gewiß, aber das Jahr war verloren. Konnte sie das Versäumte wieder einholen?

Doris wagte es und gewann den besten Mann. Das ganze Jahr hatte er auf sie gewartet und hätte es noch länger getan. Der kleine See froz wieder zu, er schnalzte ihr die Schlittschuh unter, und sie liefen schöne Bogen.

Sie gehen jetzt immer am Rosenmontag auf das Fest. Doris schmückt sich mit buntem Plüsch, und beide tanzen verlobt durch die halbdunklen Lauben der Stadthalle. Freilich hatte er immer noch nicht gelernt, ihr Liebesworte ins Ohr zu flüstern.

Wissenswertes aus aller Welt

Eine gesunde Fichte liefert bei richtiger Behandlung jährlich etwa zwanzig Kilogramm Harz, aus dem man Terpentin und Kolophonium herstellt.

Die Farbe des roten Schnees, der manchmal in den Alpen, Anden, Karpaten und Polargegenden vorkommt, geht auf ein 1/1000 Millimeter langes Kleinlebewesen zurück, das sich mittels zweier Geißeln fortbewegt. Diese winzige Pflanze scheint ein Zwillingbruder jener anderen Alge zu sein, die gelegentlich die Holzschwämme im Gebirge zinnoberrot färbt.

Die englische Electric Lamp Manufacturers Association bringt demnächst Quecksilberdampflampen für 80 und 125 Watt auf den Markt. Sie sieht äußerlich der gewöhnlichen Glühlampe ähnlich, hat aber innen ein kleines Gasentladungsröhrchen, das nur halb so groß ist wie eine Zigarette. Die Lampen „brennen“ an 230 Volt, Lichtausbeute 40 Lumen je Watt, später nur noch 30 L/W. Lebensdauer 1500 Brennstunden.

Eine der größten Feuerwehrdrehleitern hat die Feuerwehr von Hull erhalten. Diese Stahlleiter reicht, völlig ausgefahren, 46 Meter hoch. (Magirus hat seinerzeit eine 60 Meter hohe gebaut!) Das Gerät wiegt elf Tonnen und wird von einem 115-PS-Motor angetrieben, der ihm eine Höchstgeschwindigkeit von dreißig Kilometerstunden gibt.

Die Sonne ist ein im Erkalten begriffener Stern. Die Temperatur ihrer Hülle beträgt wohl 6000 Grad, im Inneren dürfte sie 40 000 000 Grad heiß sein.

Die Pariser Weltausstellung soll am 1. Juni 1937 eröffnet werden. Auskünfte und die Frankfurterwertung, die völlige neue Regelung der Bauverträge u. a. nötig machte, haben das Fortschreiten der Arbeiten etwas verzögert. Man erhofft von der gleichzeitigen Krönungsfeier in London eine Belebung des Besuches.

Italien sucht den Luftwagennverkehr teilweise auf elektrischen Betrieb umzustellen.

Vom Täter fehlt jede Spur

Von GERHARD ACHTERBERG

17) (Nachdruck verboten)

Noch interessanter wurde es, als dieser junge Mann angeknipst auf die Tür zutritt, hinter der sich der gefürchtete Chef, Mr. Kinhard, befand.

Mr. Kinhard, der Reporter aus dem Gerichtssaal, erinnerte sich, dieses merkwürdige Individuum schon einmal gesehen zu haben; auch mußte dies mit einer Gerichtsverhandlung in Zusammenhang stehen. Kinhard besah hierfür ein ausgezeichnetes, durch langjährige Praxis geübtes Gedächtnis, und je länger er darüber nachdachte, um so mehr war er von der Richtigkeit seiner Annahme überzeugt. Gewiß war es keine große Sache gewesen, denn außergewöhnliche Begebenheiten im Gerichtssaal vergah er so leicht nicht.

Miß Alice West öffnete die Tür. Ihre großen Augen hinter den Gläsern der Brille glitten prüfend über die schabige Gestalt des vor ihr Stehenden.

Sie sah sehr lange auf den schönen Jünglingstyp; doch schien sie im Zweifel darüber, ob sie diesem wenig ansprechenden Menschen ohne weiteres Einlaß gewähren sollte.

Ein Umstand kam ihr zu Hilfe.

Mr. Kinhard hatte sich inzwischen selber der Tür genähert. Er stand jetzt hinter Alice West und blinnte mit seinen fahlgelben Augen durch den schmalen Türspalt auf die Gestalt. Sein marantes Gesicht veränderte sich nicht um einen Zug, obwohl er sehr erstaunt war.

„Lassen Sie eintreten, Miß West“, sagte er halb laut, wie zu sich selber, schritt gemächlich an seinen Schreibtisch zurück und setzte sich. Er streckte die Beine weit vor und ließ sich im Stuhl nach hinten fallen.

In dieser Lage betrachtete er eingehend den Mann, der nun mit sicheren Schritten an den Schreibtisch herantrat. So machte er durchaus nicht den Eindruck eines schüchternen Neulings, der schon beim Anblick eines so bekannten Mannes in der Stellung Kinhard's die Sprache verliert.

Durch eine lässige Handbewegung deutete dieser dem jenseitigen Besucher an, sich zu setzen.

„In welcher Angelegenheit wünschen Sie mich zu sprechen?“ begann der Chef kurz. Es lag weder Freundliches noch Zuversichtliches in seiner Stimme, aber auch nichts Verleidendes. Er machte in solchen Fällen keine abschweifenden Redensarten.

„Es handelt sich um Geschäftliches“, erwiderte der Mann schnell und fügte anschließend hinzu: „doch hätte ich gern mit Ihnen unter vier Augen gesprochen.“

Er warf dabei einen scheuen Blick auf Alice West, die ihn heimlich beobachtete. Kinhard war ein wenig erstaunt über die Bemerkung seines Gegenübers, da er sich nicht recht ein Geschäft mit ihm vorstellen konnte. Doch nickte er zustimmend, als Alice West schon auf die Tür zuschritt, die in einen Nebenraum führte.

Der junge Mann setzte sich und begann mit seinen Erklärungen. Er sprach mit leiser Stimme, aber sicher und gefaßt. Seine eindringlich gesprochenen Worte konnten nicht ohne Nebenraum bleiben.

Kinhard hörte aufmerksam zu und wunderte sich, mit welcher staunenswerten Kaltblütigkeit dieser Mann seine Lebensgeschichte erzählte. Je mehr jener sprach, um so interessanter und teilnehmender wurde er. Ein forschender Blick lag in seinen harten Augen, wie er jetzt den Sprechenden unentwegt beobachtete. Als dieser schwieg, antwortete er:

„Also haben Sie den Wunsch, sich meinem Heer einzureihen. Sie wollen gleich mit einem besonders geeigneten Bericht Ihre Laufbahn beginnen. — Was Sie mir soeben erzählten, ist sicher sehr wichtig für Scotland Yard. Warum verwerfen Sie nicht dort Ihre Kenntnisse?“

Kinhard wußte, was er sagte, und traf hiermit den Nagel auf den Kopf. Der Befragte geriet keinen Augenblick in Bewirrung, sondern erwiderte logisch:

„Nach dem, was ich Ihnen erzählte, werden Sie bestimmt verstehen können, daß ich eine Abneigung gegen die Polizei hege, — außerdem, was für mich das Wichtigste ist, würde ich dort sicher keine Stellung finden. Im Gegenteil, man würde mich obendrein verdächtigen.“

Kinhard nickte zustimmend. Er sah offensichtlich Gefallen an diesem jungen Menschen zu finden.

„Gut!“ sagte er. „Doch haben Sie das nötige Zeug eines Reporters in sich? Sie werden scharfe Konkurrenz haben. Da ist zum Beispiel Mister Hillard.“

Der junge Mann reichte Kinhard ein paar beschriebene Manuskriptblätter, die dieser aufmerksam und sorgfältig durchlas. Es hatte den Anschein, als prüfe er jedes einzelne Wort des Geschriebenen mit der Genauigkeit eines Korrektors.

„Ich glaube, Sie verstehen sich auf so etwas“, lobte er nun gutgelaunt. „Der Bericht ist nicht nur interessant, sondern auch wichtig; sehr wichtig sogar. Er paßt ausgezeichnet zu dem von Hillard.“

„Ich werde dafür Sorge tragen, daß dieser Artikel in der heutigen Abendausgabe erscheint. Außerdem können Sie sich als Reporter der „Daily News“ betrachten. Wie war doch der Name?“

„Barrington“, lautete die prompte Antwort. „Soviel ich annehme, bin ich draußen schon von einem Reporter erkannt worden, der einst meiner Beurteilung im Gerichtssaal bewohnte.“

„Das macht nichts“, meinte Kinhard leichtsin.

12.

Inspektor Tarwich erlebt einen Zwischenfall

Inspektor Tarwich las die ihm zugeteilte Post flüchtig durch. Nur ein Schreiben interessierte ihn offenbar mehr. Der Brief kam aus einem Pensionat im Norden Schottlands, in dem mitgeteilt wurde, daß Mildred Barwin, die Tochter des Ermordeten, von einem kinderlosen Ehepaar adoptiert worden sei und sich somit in guten Händen befinde.

Tarwich legte den Brief beiseite, um ihn Conning zur Kenntnis zu geben. Er dachte noch für einen kurzen Augenblick an das unschuldig-kindliche Mädchenkind, das seine Ahnung von der wirklichen Welt hatte, und hoffte, Mildred Barwin werde die erbärmliche Umgebung ihres toten Vaters niemals kennenlernen.

Es war schon spät am Abend, und Tarwich erinnerte sich, daß es eigentlich angebracht sei, Feierabend zu machen.

Er war auf den nächsten Tag gespannt, auf den Tag, der das Ergebnis Dr. Hallerions über den Gögen bringen sollte. Der Gelehrte hatte die Statue bereits für ein echtes indisches Kunstwerk erklärt. Doch um eine genauere, auf einzelne Details eingehende Auskunft geben zu können, hatte er den Gögen noch bei sich in seinem Hause behalten. Bis morgen.

Tarwich verließ Scotland Yard, um sich auf den Heimweg zu begeben. Er hatte die Gemohnheit, sich stets des Abends von dem Zeitungsjungen, der Whitehall seinen Bezirk namate, die Abendausgabe der „Daily News“ zu kaufen. Er tat es auch heute und hätte die Zeitung achlos in die Tasche gesteckt, wenn er nicht bei einem ganz zufälligen Ueberfliegen des Blattes das Wort „Göge“ bemerkt hätte.

Der Inspektor blieb plötzlich stehen, entfaltete die Zeitung und verschlang förmlich den betreffenden Artikel. Tarwich sah und hörte nichts mehr um sich herum, durch jeden Satz, den er las, verlor er mehr seine Selbstbeherrschung, wurde schließlich völlig perplex und konsterniert. Er war sich sofort bewußt, daß eine Bedeutung dieser Bericht für ihn hatte, doch konnte er im Augenblick nicht die Tragweite dieser wichtigen Neuigkeit erfassen. Tarwich begriff nur das eine klar, daß die Abendausgabe der „Daily News“ mehr als er selber wußte. Der überragende Artikel lautete:

„Sensationelle Enthüllung im Fall Barwin? Wir berichteten in der gestrigen Mittagsausgabe von einem bei dem ermordeten Altröbler Barwin aufgefundenen Gögen der eine Größe von 25 Zentimeter hat, als Augen zwei große echte Steine mit besonderer Feuer best. und der allem Anschein nach mit dem Morde Barwins in engstem Zusammenhang steht. Die überaus merkwürdige Statue rechtfertigt diese Vermutung in stärkstem Maße.“

Der Göge befindet sich augenblicklich noch bei dem Gelehrten Dr. Hallerion, der diesen bereits für eine echte indische Reliquie erklärt hat. Er hat die Statue zu einer eingehenden Prüfung noch bei sich behalten.

Wir können unseren Lesern heute schon mitteilen, daß dieser Göge sicherlich das Motiv der Mordtat war.

(Fortsetzung folgt.)



Leere Nord und Land

Leer, den 9. Februar 1937.

Gestern und heute

Es gab eine Zeit, die lässle Zeit von gestern — in weitem Sinne — in der Stand gegen Stand, Deutscher gegen Deutscher stand. Heute mutet uns Manches aus jener Zeit schon fast vorfintlich, manche Einrichtung jener Tage, z. B. das parlamentarische System, die Parteien und Schriftstücke schon mehr fossil an und dieser weite Abstand von allen Dingen, die viele von uns einst mehr oder minder ernst genommen haben, gibt uns das Recht zu lächeln. So lächeln wir z. B. heute nur noch kopfschüttelnd über das einst so oft auf dem Lande gehörte biffige „Seherz“-Wort: „Beamtentun und ihre Stellung im Staate, ihren Wert für die Arbeit des Volkes so ganz anders; man nennt Beamte und Schädlinge nicht mehr in einem Atemzug. Im Zuge dieser kleinen Betrachtung mag man sich wohl fragen: Wie viele Beamte gibt es in der Stadt Leer? Das am 26. Januar d. J. verblüdete „Deutsche Beamtengesetz“ weist in der Einleitung zum Gesetz den folgenden Satz auf: „Ein im deutschen Volk wurzelndes, von nationalsozialistischer Weltanschauung durchdrungenes Berufsbeamtentum, das dem Führer des Deutschen Reichs und Volkes, Adolf Hitler, in Treue verbunden ist, bildet einen Grundpfeiler des nationalsozialistischen Staates.“

Eine Aenderung im gutem Sinne, besser gesagt eine Aufwärtsentwicklung, hat auch in unserer Gegend das Kraftfahrwesen durchgemacht. Seit der Machtübernahme ist eine gewaltige Aufwärtsentwicklung des Kraftwagenverkehrs und eine ständige Zunahme der Motorisierung Deutschlands zu erkennen. Diese Tatsache gehört mit zu den größten und auffälligsten Leistungen der nationalsozialistischen Staatsführung. Nirgends auf der ganzen Welt hat ein Staat ein so unmittelbares Interesse diesem Gebiet zugewandt. Der nationalsozialistische Staat übernahm auch im Kraftfahrwesen eine Katastrophenvirtschaft. Nur der Kapitalist konnte sich einen Kraftwagen leisten: eine verheerende Lebensverweigerung Deutschlands mit ausländischen Kraftwagen setzte ein. Konkurse und Stilllegungen deutscher Werke waren die natürliche Folge. Das Gespenst der Arbeitslosigkeit geisterte durch die Straßen deutscher Industriestädte. So war es noch vor 5 Jahren. Der nationalsozialistische Staat hat mit beispielloser Energie diesen Zuständen ein Ende bereitet. Kein Einzelweil der Wirtschaft ist von der gewaltigen Entwicklung der Motorisierung unberührt geblieben. Zahlreiche Volksgenossen haben seit 1933 in den Fabriken der Automobil-Industrie und der zu ihr gehörenden Industriezweige Arbeit und Brot gefunden. Neueinstellungen mußten erfolgen; ein Werk nach dem anderen begann in mehreren Tagelichtungen zu arbeiten. Die Zahlenbeispiele der letzten vier Jahre über die Leerer Kraftfahrverkehrsentwicklung mögen beweisen, daß der Kraftwagen längst eine Angelegenheit des deutschen Volkes geworden ist. Im Kreis Leer gab es nach dem Stand der jeweiligen am 1. Juli durchgeführten Kraftfahrzeugzählung im Jahre 1933 insgesamt 1655 Kraftfahrzeuge; im Jahre 1934 schon 1918, 1935 waren es schon 2160 und 1936 zählte man 2676 — das sind 1021 mehr als 1933 — Kraftfahrzeuge.

Mit jedem Tag, der jetzt wird, rücken wir dem Frühling etwas näher. Das ist natürlich eine ganz natürliche Feststellung, die wir kürzlich noch an dieser Stelle machten, denn wir kommen ja auch schon im November, Dezember und Januar immer näher an den Frühling heran. Aber zu der Zeit — mitten im Winter — wird es selbstverständlich niemand einfallen, jubelnd auszurufen: „Nun ist bald der Lenz fällig!“ Heute jedoch kann man bereits ganz gut wagen vom Frühling zu reden, ohne sich (trotz Regens und Schladerchneez) vor den Mitmenschen lächerlich zu machen denn was uns in dieser Hinsicht so sicher macht, ist das langsame, aber feste Längern der Tage. Heute am 9. Februar, geht die Sonne schon um etwa 7.30 Uhr auf und verschwindet etwa um 17 Uhr wieder, und wenn wir 14 Tage weiter sind, also am 23. Februar, erscheint die Sonne bereits um 7 Uhr, um erst kurz vor 17.30 Uhr unterzugehen. Wenn man diese Zeiten miteinander vergleicht, dann ersieht man, daß die Sonne steigt und damit die Tageslichtspanne amwächst.

Sonnenblide sind für uns schönheitsdürstigen Menschen auch die blühenden Schneeglöckchen, die wir überall in den Schaufenstern der Blumengeschäfte jetzt als Frühlingboten bewundern können. Im Volksmunde heißt es nicht zu Unrecht: „Schneeglöckchen wird vom Lenz gerettet“, „Schneeglöckchen vertreibt den Winter“, oder auch „Schneeglöckchen läutet den Lenz ein!“. Besondere Glückseligkeit sollen nach altem Volksglauben sogar das zarte Läuten der Schneeglöckchen vernehmen können. Nach einer märchenhaft klingenden Legende soll das Schneeglöckchen früher rote Blüten getragen haben. Da es sich jedoch in jedem Jahre noch zur Zeit des Schnees hervordrängt, habe der Schnee die Farbe der Blüte gelleicht und das Rot in Weiß verwandelt.

Noch mancherlei Märchengeschichten vom Schneeglöckchen sind im Volksmunde geläufig, wie überhaupt die alten deutschen Volksmärchen unsterblich sind und immer wieder besonders die Jugend erfreuen. So ist es zu begrüßen, daß heute wieder einmal unserer Jugend von Leer die Ge-

genheit geboten ist, in Märchenfestspielen als Tonfilm das bekannte Märchen „Aschenbrödel“ und in einem anderen Film das Märchen „Rotkäppchen“ zu erleben.

Für die reise Jugend und die erwachsenen Volksgenossen erreicht die fröhliche Karnevalszeit nach dem Rosenmontag am heutigen Fastnachtdienstag ihren Höhepunkt und Abschluß. Mit einem Schlage, ohne Uebergang und Milde rung, wird Prinz Karneval am Aschermittwoch seine Herrschaft abtreten müssen. Die Tage der tollen Ausgelassenheit, die Wochen der Maskenfeste und des Mummenhauzes sind dann vorüber. Was übrig geblieben ist, wird in vielen Fällen ein sogenannter „Kater“ sein, der mit giftgrünen Augen den jäh ernüchterten Faschingsteilnehmer anstarrt. In diesem Aschermittwoch liegt insofern ein tiefer Sinn, als dem Menschen vor Augen geführt wird, daß er nur ein erdgebundenes Geschöpf ist, daß sein Leben nicht nur aus Feste n und Feiern besteht und daß die Wochen des Ausgelassenheits dazu angetan sind, um ihm deutlich fühlen zu lassen, was der Ernst des Lebens von ihm verlangt.

1. Preis für das Tandem des Ostfriesischen Stalles.

Auf dem im Rahmen der Grünen Woche veranstalteten Internationalen Reit- und Fahrturnier in Berlin errang am Sonnabend das Tandemgepaar des Stalles Klapp-Beer mit den Pferden „Dieter“ und „Enno“ unter dem Fahrer Goemann den 1. Preis. Dieser Sieg wurde von der anvertrauten Deutschland-Halle mit großer Begeisterung aufgenommen. Mit diesem neuen Erfolg ist der Ostfriesische Stall in allen bisher stattgefundenen Fahrkonkurrenzen (Preis- und Vierspanner, Tandem und Randon) durch seinen bewährten Fahrer Goemann zum Siege geführt worden.

Für das Wunschkonzert der NSG. „Kraft durch Freude“ haben bereits einige Betriebe Wünsche geäußert und zwar die Firmen Wittig und Jonas sowie die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leer. Weitere Betriebe werden gebeten, baldmöglichst ihre Wünsche anzubringen.

Ein rüstiger Achtzigjähriger ist der Seiler und Reepschläger Jan Janßen Theen, Reimersstraße 13, der heute Geburtstag feiert. Seinen Lebensabend verbringt der alte Handwerksmeister im Hause seines Sohnes. Viele werden des Alten, der in Stadt und Land weit und breit bekannt ist, heute gedenken.

Zu Fall gekommen ist gestern abend in der Nähe des Bahnhofsübergangs an der Bremerstraße ein älterer Radfahrer, der anscheinend einen über den Durst getrunken hatte. Er stürzte so unglücklich auf das Pflaster, daß er sich schwerwiegende Verletzungen im Gesicht zuzog.

Das Ringen der berufstätigen Jugend um Leistung

Dem 4. Reichsberufswettkampf entgegen.

Nur noch wenige Tage sind es bis zum Beginn des gewaltigen Leistungswettstreites der deutschen Jugend, den diese unter das Zeichen des Vierjahresplanes stellt. Jeder Teilnehmer gibt durch seine Teilnahme zu erkennen, daß er am Aufbauwert des Führers mitwirken will.

Gegenüber dem Vorjahre hat sich die Beteiligungszahl wieder bedeutend vergrößert. Im Kreisgebiet findet der diesjährige Reichsberufswettkampf an nachstehenden Orten statt: Leer, Weener-Bunde, Irlhove, Stidhansen, Oelderum, Warsingsfehn, Reeremoor, Remels, Westhaudersehn und Vorkum.

Insgesamt werden etwa 2226 berufstätige Kameraden und Kameradinnen sich am Wettkampf beteiligen.

Die Wettkämpfer verteilen sich auf nachstehende Berufsgruppen:

Wettkampfgruppen	männl.	weibl.
Nahrung und Genuß	194	39
Textil	—	18
Bekleidung	15	57
Bau	220	—
Eisen	55	—
Holz	328	2
Elfen und Metall	24	16
Druck und Papier	12	2
Verkehr und öffentliche Betriebe	11	2
Banken und Versicherungen	14	—
Freie Berufe	24	—
Leder	231	144
Handel	24	4
Arztberufe	—	404
Hausgehilfen	—	6
Berufe in Gaststätten	240	240
Nährhand	1292	934

zusammen 2226 Teilnehmer. Hinzu kommen noch die Teilnehmer am Schaufenster-Wettbewerb.

Die Wettkämpfer verteilen sich hier auf folgende Berufsgruppen: Bäcker, Konditoren, Fleischer, Müller, Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen, Strickerinnen, Flachsbereitung, ungeschulte Hilfsarbeiterinnen, Schneider — Oberkleidung — Schneiderinnen — Näherinnen — Maurer, Zimmerer, Maler, Dachdecker, Steinsetzer, Schornsteinfeger,

otz. Morgen abend Volksdeutsche Bühne. Seit Tage wird in Stadt und Kreis für den Besuch der Vorstellungen der bekannten Volksdeutschen Bühne geworben; seit Tagen wissen wir, daß das Schauspiel „Schwiegersöhne“ an drei Tagen in Leer und an verschiedenen Orten im Kreis aufgeführt werden wird. Mit Recht erwartet man daher, daß morgen der Theaterabend hier zu einem besonderen Ereignis sich gestaltet. Ueber 500 Mal ist das Schauspiel „Schwiegersöhne“ bisher von der Volksdeutschen Bühne Berlin aufgeführt worden. In Berlin, München, Hamburg, Düsseldorf, Dortmund, Essen, Nürnberg usw. gestalteten sich die Aufführungen zu einem vollen Erfolg und bildeten bei den wochenlangen Gastspielen bald das Gesprächsthema: Die „Fränkische Tageszeitung“ schreibt u. a.: „Allwärts wie bei allen Aufführungen, so gingen auch bei dieser Aufführung die Besucher in jeder Weise sichtbar mit. Der Beifall bei den Aufschlüssen und am hochdramatischen Ende der Aufführung kam aus bewegtem Herzen. Er kann immer wieder betont werden, daß allein schon die Bühnenwirklichkeit dieses Stückes einem jeden Theaterbesucher starke Eindrücke vermittelt.“

otz. Verkehrs-Aufklärungsfilm-Veranstaltungen. Wie er immerlich, war beabsichtigt, zu dem in Leer erfolgreich durchgeführten „Tag der Polizei“ unter anderem auch Aufklärungsfilme zur Förderung der Verkehrssicherheit aufzuführen, wovon jedoch infolge der starken Nachfrage nach solchen Filmen abgesehen werden mußte. Nimmere soll uns im Monat März Gelegenheit gegeben werden, einen neuzeitlichen Verkehrs-Aufklärungsfilm zu sehen, der von der Bremer Schulpolizei gedreht worden ist. Dieser Film, der den Titel „Achtung, freie Fahrt!“ trägt, soll weitesten Kreisen unserer Bevölkerung und namentlich auch der Jugend zur allgemeinen Aufklärung und damit zur Förderung der Verkehrsdisziplin und Verkehrssicherheit zugänglich gemacht werden. Ueber die Termine der Aufführung wird noch zu gegebener Zeit berichtet werden.

otz. Kochkursus des Reichsmittlerdienstes. Am Mittwoch, dem 10. Februar, beginnt abends in der Küche des Reichshofs ein Kochkursus des Reichsmittlerdienstes. Alle jungen Mädchen und Frauen, auch Angehörige der Deutschen Arbeitsfront werden gebeten, teilzunehmen. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle der Kreisfrauenenschaft Leer, Wilhelmstraße 59, entgegen.

otz. Biffige Hunde müssen beaufsichtigt werden. An der Seisfelderstraße wurden gestern mehrfach Vorübergehende von einem biffigen Heter in übler Weise belästigt; ein älterer Mann konnte sich des Hundes kaum erwehren. Es sei aus diesem Anlaß darauf hingewiesen, daß biffige Hunde festgehalten oder sonstige beaufsichtigt oder in Gewahrsam gehalten werden müssen.

otz. In schlechtem Zustand befinden sich einige Teilstrecken am Conterberrweg. Die Grundeigentümer sollten dort ihrer Reinigungspflicht besser nachkommen.

Tischler, Stellmacher, Wärtcher, Stuhlbauer, Maschinenlofer, Elektro-Installateure, Schmiede, Formner, Klempner, Uhrmacher, Goldschmiede, Bauhölzer, Modellbauer, Feinmechaniker, Mechaniker, Gas- und Wasser-Installateure, Schiffsbauer, Orthopädiemechaniker, Elektrolofer, Goldschmiedin, Schriftsetzer, Muder, Buchbinder, Hilfsarbeiter, Hilfsarbeiterinnen, Jungheiserin, Schlosser, Verwaltungsberufe, Banklehrlinge, Sparkassenlehrlinge, Vermessungstechniker, Rechtsanwalts- und Notariatsangestellte, Sattler, Tapezierer, Schuhmacher, Kaufmannsberufe innerhalb der einzelnen Fachschaften, Industrie, Großhandel, Einzelhandel, Verkehr, Kontoristinnen, Verkäuferinnen, Stenotypistinnen, Kellner, Kellnerinnen, ungelernies Bedienungspersonal, Friseur, Friseurinnen, Hausgehilfen ohne Berufs- und Fachschulkenntnisse, Hausgehilfen für alle Arbeiten mit Berufs- und Fachschulkenntnissen, Kinder mädchen, Haushaltungsschülerinnen, Haushaltungsschülerinnen, Handelschüler, Handelschülerinnen, Handelsschüler, Handelschülerinnen, Bauern ohne Fachschule, Bauern mit Fachschule, Metzger und Gärtner.

Welcher Jungkaufmann will ins Ausland?

otz. Vor etwa zwei Jahren wurde bekanntlich ein „Aus-schuh für den Austausch junger Kaufleute“ gegründet, dem Persönlichkeiten des deutschen Wirtschaftslebens angehören, die über besonders enge wirtschaftliche Beziehungen zum Ausland verfügen. Seitdem ist es dem Aus-schuh gelungen, schon eine erfreuliche Anzahl junger deutscher Kaufleute im Wege des Austausch im Ausland unterzubringen. Der Ausschuh arbeitet mit den deutschen Auslands-Handelskammern, den Landesgruppen der Internationalen Handelskammer, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und anderen interessierten Stellen zusammen. Für die Arbeiten des Dienstes ist es aber wichtig, daß deutsche Firmen die Absicht, junge ausländische Kaufleute bei sich aufzunehmen, dem Ausschuh melden, damit dieser versuchen kann, diese Gelegenheit für die Unterbringung eines jungen deutschen Kaufmanns im Ausland im Wege der Gegenseitigkeit nutzbar zu machen. Die Vermittlung junger deutscher Kaufleute ins Ausland ist ohnehin schwierig, so daß solche Möglichkeiten eines Austauschbesorgung sein müssen.

Heute große Zug- und Gebrauchsviehauktion in Leer

Zur 119. Versteigerung des R. O. St.

otz. Heute früh nahm die 119. Versteigerung von Gebrauchsvieh, veranstaltet vom Verein Dürffischer Stammviehzüchter e. V. in Norden, auf dem Markt- und Anzwehmarsch in Leer ihren Anfang. Zu dieser ersten im neuen Jahre vom VSt. durchgeführten Versteigerung, die überdies seit längerer Zeit die bedeutendste bezüglich der Beschäftigung ist, waren nach dem Verzeichnis rund 260 Kühe und tragende Kühe zum Verkauf gestellt. Ein Teil der Tiere wird auch eine Reihe von Händlern und Interessenten trafen bereits im Laufe des Montag in Leer ein, während die meisten Käufer und Verkäufer, sowie der überwiegende Teil des Viehs in den frühen Morgenstunden des Dienstag angebracht wurde, so daß von 9 Uhr an die Auktionatiere in der großen Halle des Rucht- und Anzwehmarsches Leer zu beschäftigen waren. Mit der Vorrichtung der Tiere wurde bereits um die gleiche Zeit begonnen und im Verlaufe des Vormittags trafen ununterbrochen, zumeist mit Kraftwagen, noch Käufer ein, die teilweise aus weit entfernten Zuchtgebieten zum Erwerb guter Tiere nach Leer gekommen waren. Mit der Eisenbahn trafen ebenfalls viele Interessenten ein, die jedoch die Frühzüge von ihren Abgangsorten benutzen konnten, da der Beginn der Versteigerung erst auf mittags 12 Uhr festgelegt worden war. Die Eisenbahnverwaltung hat zur Bewältigung des umfangreichen Verladegeschäftes nach Bedienung der Versteigerung wieder alle Vorkehrungen getroffen, um eine reibungslose Abwicklung zu gewährleisten. Zahlreiche Waggons sind bereitgestellt worden, die ohne Unterbrechung und Zeitverlust für die Käufer des Viehs die Tiere aufnehmen und auf dem schnellsten Wege ihren Bestimmungsorten zuführen können.

Das am Dienstag vorherrschende regnerische Wetter hat dem Besuch der großen Versteigerung keinen Abbruch tun können, denn bereits vom Beginn der Beschäftigung an war ein sehr reger Betrieb zu verzeichnen, der naturgemäß seinen Höhepunkt erst mit dem Beginn der Versteigerung erreichte.

Entlassung der Leerer Abiturienten

otz. In der Aula des staatlichen Realgymnasiums und Gymnasiums fand gestern die feierliche Entlassung der Abiturienten statt. An der Feier, die mit einem gemeinsamen Liede eingeleitet wurde, nahmen auch die Angehörigen der Abiturienten teil. Zunächst richtete ein Unterprimar herzhafte Abschiedsworte an die scheidenden Abiturienten, worauf ein Abiturient erwiderte und der Lehrerschaft, auch namens seiner Kameraden, den Dank aussprach. Zwei Mitglieder des Lehrerkollegiums trugen dann ein Musikstück vor. Oberstudiendirektor Dr. Bedmann nahm anschließend zu grandlegenden Ausführungen das Wort und handigte den Abiturienten darauf die Reisezeugnisse aus.

otz. Personalie. Der am hiesigen Realgymnasium und Gymnasium beschäftigte Studienassessor Dr. Birz wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1937 zum Studienrat ernannt.

otz. Diebstahl und Hehlerei. Im Kreise Leer wurde von der Ortspolizeibehörde mit Unterstützung der Gendarmeriebeamten im Kreise mehrere Personen wegen Diebstahls und Hehlerei festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis in Leer zugewiesen. Es handelt sich um rechtswidrige Aneignung von Waren aus einer Leerer Firma.

otz. Was hat sich im Dunkeln ereignet? In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde in der Gromingerstraße ein junger Mann angetroffen und verletzt aufgefunden. Es wird angenommen, daß er von unbekannten Tätern mißhandelt worden ist. Wer über den Vorgang Auskunft geben kann, möge sich bei der Ortspolizeibehörde melden. Das Fahrrad des Verletzten wurde später bei der Leerorter Fähre aufgefunden. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

otz. Schiffslampen gestohlen. In der vorigen Nacht wurden einem Schiffer im Hafen zwei Schifferlampen entwendet. Es wurde Anzeige erstattet, und die Ermittlungen sind im Gange. Wer über den Vorfall Auskunft geben kann, möge sich bei der Ortspolizeibehörde melden. Es handelt sich um eine grüne und eine rote Lampe.

Zunehmende Groß- und Kleinviehverladungen in Neermoor.

otz. Vom Bahnhof Neermoor wurde schon wiederholt von umfangreichen Viehverladungen berichtet; auch im neuen Jahr werden diese in zunehmendem Maße fortgesetzt. — In der vergangenen Woche mußte die Reichsbahn allein für Neermoor 22 Wagen bereitstellen, denn über 900 Tiere wurden verschickt. Kühe und Läufer-schweine bilden den Hauptteil an den Verladungen, doch auch sehr viel Großvieh, Zucht- und Schlachtwiech, ebenso aber auch Ferkel und Schafe wurden von Neermoor, das zu einer Viehverladezentrale geworden ist, verschickt. Nach Mittel- und Süddeutschland wurden vor allem Milchschafe geandt, die dort in zunehmendem Maße Abnehmer finden.

otz. Heisfelde. Bürgermeisterwechsel. Der bisherige Bürgermeister von Heisfelde, Voss, ist als Geschäftsbereiter nach Oldenburg berufen worden. Ortsgruppenleiter Keller ist mit der Führung der Gemeindegeschäfte beauftragt worden.

otz. Hrhove. Die Vorarbeiten zum Reichsbewerkswettkampf werden auch hier eifrig durchgeführt. Aus den verschiedenen Berufen nehmen insgesamt aus den umliegenden Ortshöfen etwa 200 Mann teil. Am Sonnabend kamen die Wettkampfleiter zu einer Arbeitstagnung im „Friedenshof“ zusammen. Der Ortsobmann von der Deutschen Arbeitsfront, Wildeboer, wies auf die Bedeutung des Bewerkswettkampfes hin und bat alle Mitarbeiter um tatkräftigen Einsatz zum vollen Gelingen der ersten Durchführung in Hrhove. Ortswettkampfleiter Hans Wilmes gab dann einen Überblick über die Abwicklung des Wettkampfes. Gruppewettkampfleiter sind für Landwirtschaft Folko Schmidt, für Handel Kaufmann Georg Jansen, für Bau Mauermeister H. Knipper, für Eisen und Metall Bezirksmeister H. Wildeboer, für Hausgehilfen Alde Gies. Den Gruppewettkampfleitern steht ein Prüfungsausschuss zur Seite. Die Wettkämpfe finden in der nächsten Woche statt, und zwar der theoretische Teil in der Volkshochschule Hrhove, der praktische Teil in verschiedenen Werkstätten.

otz. Loga. Baumeisterprüfung. Vor dem Baumeisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer zu Aurich bestand der Bautechniker Anton Wups-Loga die Baumeisterprüfung.

Olub vom Reiderland

Weener, den 9. Februar 1937.

Aus Stadt und Dorf

otz. Im Mittelpunkt des Interesses stehen hier nach wie vor die Umgestaltungsarbeiten am Hafen. Die Vertiefungsarbeiten wurden gestern in Angriff genommen, das Hafenbecken und der Einfahrtskanal von der Eins her werden um zwei Meter vertieft, d. h. auf die Drempeltiefe der Schiffschleuse gebracht. Die Ebbe kann in Zukunft — selbst wenn der Wasserstand recht niedrig sein sollte — die Schifffahrt nicht mehr behindern. Die Arbeiten werden mit dem Spaten ausgeführt. Auch die anderen Arbeiten am Hafen werden flott weiter durchgeführt.

Wie erst jetzt allgemein bekannt wird, haben die Jahrgänge, die am Freitagabend von Bettum nach Ditzum mit der Fähre sich übersehen lassen wollten, eine Nachtfahrt mit Hindernissen erleben müssen. Das Jahrgangsschiff strandete im Schlick und wurde erst am Sonnabendmorgen wieder flott. Die 17 Fahrgäste ertrugen den Zwischenfall mit Humor.

In Ditzum und Umgebung hat übrigens der Vorverkauf der Eintrittskarten für den Theaterabend mit der Heimatbühne „Reiderland“ Weener am 20. d. Mts. bereits lebhaft eingesetzt. Das Heimatspiel „Die Dieblicher“ wird hier besonders Anklang finden. — Wie man hört, wird die Heimatbühne Weener nun auch noch ein Gastspiel in Ditzum veranlassen, um auch dort das plattdeutsche Drama des reiderländischen Heimatdichters Albrecht Janssen aufzuführen. Auch hier rechnet man mit einem vollen Haus.

In Bunde feierte die Feuerwehr einen Kameradschaftsabend, der gut besucht war. Etwas sonderbar berührt hat es, daß es immer noch Volksgenossen gibt, die sich von der Feuerwehr fernhalten, und von ihren Festen, obgleich wahrscheinlich gerade sie zu allererst nach der Feuerwehrhilfe im Falle einer Gefahr schreien werden. Vielleicht ist ihnen solch ein Kameradschaftsabend nicht „sein“ genug?

An verschiedenen Straßen im Reiderland, z. B. an der Landstraße von Landschaftspolder nach Charlottenpolder, von Bunde nach Wünderland und an der Ditzumerlaaferstraße werden alle Ulmen zum Fällen verkauft. Zunächst werden die genannten Straßen bald wohl sehr trahl aussehen, bis die Neuanpflanzungen sich etwas entwickelt haben.

In Ditzumerhammrich ist Urgroßmutter Grietje Knevel, geb. Kuiper, im Alter von 80 Jahren verstorben.

otz. Der Kreisleiter spricht in Weener. Am 19. d. Mts. wird Kreisleiter Schumann in Weener sprechen. Der Kreisleiter wird, wie wir erfahren, wichtige Aufgaben der Gegenwart behandeln und auch zu Tagesfragen aller Art Stellung nehmen. Näheres wird noch mitgeteilt werden.

otz. Die nächste Säuglings- und Mütterberatungsprechstunde findet am 10. Februar 1937, in der Zeit von 14—16 Uhr, in der neuen Volkshochschule in Weener statt.

otz. Bunde. „Kampf dem Verderb“. In Bunde ist ein Ausschuss für die Aktion „Kampf dem Verderb“ gebildet worden, der unter der Leitung des Ortsgruppenpropagandaleiters steht. Von der Kreisleitung ist ein Plan ausgearbeitet worden, nach dem am 18. Februar von Bunde Material aller Art abgeholt werden soll. An die Hausfrauen ergeht die Aufforderung, in ihrem Haushalte nachzusehen, was an Metallen, Lumpen, Papier, Bindfadenresten usw. vorhanden ist und nicht mehr verwertet wird. Die H. wird im Monat Februar ebenfalls eine Sammlung durchführen. Diese Sammelaktivität erstreckt sich aber nur auf Silberpapier, Stanniol (Flaschentapfeln) und kleine Gegenstände aus Nichtmetall.

otz. Bunde. Personalie. Zur vorübergehenden Dienstleistung wurde dem Bezirksvollkommissari Bunde der Zollinspektor Ulrich vom Landesfinanzamt Hannover zugeteilt.

otz. Bunde. Der Wagen der Reichsrundfunklammer kommt! Für den 18. Februar steht uns eine große Ueberraschung bevor. Der Wagen der Reichsrundfunklammer kommt nach Bunde und wird in zwei großen Veranstaltungen für den deutschen Rundfunk werden. Die Rundfunkhändler aus Bunde und den Nachbarorten werden ein Rundfunkausstellung durchführen. Das Abend-

otz. Neermoor. Tonfilmvorführungen finden auch hier immer wieder ein dankbares Publikum. In mehreren Vorstellungen wurden gute Filme gezeigt. „Ameisen unter der Lupe“, ein guter Kulturfilm, „Der Choral von Beuthen“, ein bekannt hervorragender vaterländischer Film und der Freikorpsfilm „Genfer, Frauen und Soldaten“ waren im Programm verzeichnet. Die Bevölkerung hat erkannt, daß in der Tat nur gute Filme geboten werden und man kann feststellen, daß sich in gewisser Beziehung bereits eine Filmgemeinde gebildet hat, daß zumindest der Film hier über einen großen Freundeskreis verfügt.

otz. Neermoor. Die Straßensammlung am 6 und 7. Februar brachte einen vollen Erfolg. Die übergebenen 250 Plaketten wurden restlos abgeleert, darüber hinaus wurde noch ein ansehnlicher Betrag gesammelt. Auch die Sped- und Fettsammlung durch die Mitglieder der Kriegerkameradschaft war erfolgreich.

Waffenwettbewerb und Umzünbung

Amsthan im Oberledingerland

otz. In Ostfriesen fand ein Maskenball großen Zuspruch. Es waren recht ansprechende Kostüme vertreten. Zehn Maskenträger wurden ausgezeichnet. — Einen Kameradschaftsabend feierte die Freiwillige Feuerwehr Langholt. Es wurden zwei Theaterstücke aufgeführt. — Die Kameraden Johann Böning und Hirtikus Meyer von der Kriegerkameradschaft Rhaude wurden mit dem Ehrenzeichen für 25jährige Zugehörigkeit zum Krieger-

programm wird durch die Mitwirkung freiwilliger Kräfte erweitert werden. Abends findet ferner eine Verlosung statt, bei der u. a. ein Rundfunkempfänger gewonnen werden kann. Heute treten die an der Ausgestaltung des Abendprogramms beteiligten Führer der Organisationen zu einer Besprechung zusammen.

otz. Bunde. Unsere Frauen an der Arbeit. Am Pflichtenabend der NS-Frauenvereine gab zunächst Fräulein E. H. einen Bericht über das hauswirtschaftliche Jahr. Da die Schulenkassierung bevorsteht, ist die Frage der Berufsausbildung für viele Mädchen wieder besonders wichtig, und aus der Bedeutung der Hauswirtschaft für jedes Mädchen ergibt sich für diese die Forderung, sich möglichst diesem Berufe zu widmen und für jede tüchtige Hausfrau die Pflicht, Mädchen im Erlernen der Hauswirtschaft auszubilden. — Die stellvertretende Kreisfrauenvereinsleiterin behandelte die Aufgaben des Frauenamtes in der Deutschen Arbeitsfront. Es wurde 1934 geschaffen und wird von der Reichsfrauenvereinsleiterin Frau Scholz-Klink geführt. Vor 2 Jahren wurden im Kreis Leer in jedem Betrieb Betriebsräte eingesetzt, um auch hier den neuen Geist der Kameradschaft zu pflegen und an die Stelle des früher gepflegten Klassengeistes zu setzen. Wichtig ist auch, Arbeiterinnen und Verkäuferinnen für ihren Beruf noch besser zu schulen, weil von ihrer Arbeit vieles abhängt, andererseits schule der Geist der Volksgemeinschaft allen Volksgenossen, im öffentlichen Leben auf sie Rücksicht zu nehmen. Auch vieles ist zur Hebung der sozialen Lage der Arbeiterinnen zu tun. Trotz des schon Erreichten bleiben für das Frauenamt immer wieder neue Arbeitsmöglichkeiten.

Zwischendurch erkundete der Frauenvereinschor die Anwesenheit durch schöne Lieder.

otz. Ditzumer-Verkauf. 5. Reichsstraßen-Sammlung. Am Sonnabend und Sonntag hatten sich NSDAP, Reichsfrauenvereine und Reichsluftschutzbund in den Dienst des Winterhilfswerkes gestellt. Die sehr schönen Bernsteinabgebildeten wurden restlos verkauft.

otz. Holtshusen. Kameradschaftsabend des Arbeitsdank. Die Mitgliedschaft des Arbeitsdankes Holtshusen-Wöhlenwarf veranstaltete am Sonnabend im Eshoff'schen Saale einen gut besuchten Kameradschaftsabend. Nach einer kurzen Begrüßung des Ortswalters Gerhard nahm Bezirksleiter des Arbeitsdankes Teustedt-Leer das Wort. Er schilderte ausführlich die Ziele und die Grundzüge des Arbeitsdienstes und führte aus, in welchem Grade der Arbeitsdienst die Kameradschaft und die Volksgemeinschaft fördert. Im Arbeitsdank werde die Kameradschaftspflege fortgesetzt. — Im weiteren Verlauf des Abends konnte man feststellen, daß der Arbeitsdank diese Bestrebungen hier mit gutem Erfolge bereits verfolgt hat.

otz. Holtshusen. Die Reichsstraßen-Sammlung am Sonntag wurde von der NSDAP und dem Reichsluftschutzbund erfolgreich durchgeführt. Die Plaketten wurden nicht nur restlos verkauft, sondern darüber hinaus wurden noch weitere Beiträge gespendet.

otz. Jemgum. Filmabend im Dorf. Hier wurde der bekannte Tonfilm „Einer zwofel an Bord“ vorgeführt und zwar vor ausverkauftem Hause. — Nun auch hier Ulmenkrankheit. An der Landstraße nach Marienhook mußten erkrankte Ulmen umgelegt werden. Dort, wo bisher die hohen Ulmen standen, wird demnächst ein Gitter angebracht werden.

otz. Jemgum. Die fünfte Reichsstraßen-Sammlung wurde auch hier erfolgreich durchgeführt. Die Kreisgerameraschaft, die NSDAP, der Reichsluftschutzbund führten hier die Sammlung durch.

otz. Jemgum. Preisschießen der Hitlerjugend. Das Saal-Schießen der Hitlerjugend hat am Sonntag seinen Abschluß gefunden. Als Preisträger gingen hervor: 1. Preis 36 Ringe Scharführer Kömer (Zahrad), 2. Preis 36 Ringe G. Kronenweide (Adolf Hitlers Buch „Mein Kampf“), 3. Preis 36 Ringe U. Ebon (Leefewic), 4. Preis 46 Ringe G. Reddingus (Rife Zigaretten), 5. Preis 35 Ringe R. Bierma (Eztopf), 6. Preis 35 Ringe D. Gramer (Sah Krummen), 7. Preis 35 Ringe H. Willms (Ruchensform), 8. Preis 35 Ringe G. Nitters (Stablampe), 9. Preis 38 Ringe H. Pohlmeier (Doje Kets), 10. Preis 35 Ringe J. de Bries (Zigaretten). Um 21 Uhr nahm Scharführer E. Sinnung die Preisverteilung vor. Er dankte allen, die der Hitlerjugend zu Durchführung des Preisschießens Gelegenheit gegeben hatten.

hänserbund bedacht. Die Kameradschaft begab sich geschlossen zum Veteranen Lambertus Meyer, der kürzlich 90 Jahre alt geworden war.

Eine gut besuchte Kundgebung der NSDAP fand in Holtersfehn statt. Anstelle des verhinderten Redners Gemeindeführer Hing-Brennen behandelte Kreiswart der NSDAP, „Kraft durch Freude“ Zinke-Leer die politische Lage.

Die Kriegerkameradschaft Burlage veranstaltete ein Schießen zugunsten des Winterhilfswerkes. Die besten Schützen waren Cordes (43 R.), Hardes und Meyer (36 R.). Von jedem Schützen wurden fünf Schuß stehend freihändig abgegeben.



Unter dem Hoheitsadler

Ortsgruppe Leer: Betr. NS. und WDW.

Jugendlichen (Angehörige der NS. und des WDW.), denen der Besuch „Schwiegerkühne“ Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, wegen praktischer Tätigkeit nicht möglich ist, ist Gelegenheit gegeben, abends 8 Uhr das Gastspiel zu besuchen. 40 Pfennig mitbringen.

Hitlerjugend, Gefolgschaft 14/191 — Leer-Heisfelde.

Sämtliche NS., die noch keinen Reichs-Mitgliedsausweis besitzen, müssen am Mittwoch, dem 10. d. Mts., 20 (8) Uhr, unbedingt im Scharheim Schießfeld sein.

Rundblick über Offheimland

Emden

Kapitän Hilgendorf †

Die Generation der alten Segelschiffsfahrer hat ihren schwersten Verlust erlitten, der sie noch treffen konnte. Kapitän Hilgendorf, der „Fliegende Holländer“ oder auch der „Teufel von Hamburg“ ist am 4. Februar gestorben. Hilgendorf war einer der markantesten Männer der großen Segelschiffahrt, die niemals überlebte. Mit 29 Jahren wurde er Kapitän bei der Reederei Hilgendorf in Hamburg. Er brachte in die Segelschiffahrt ein Tempo mit, wie man es bisher nicht möglich gehalten hatte. Es war sein Ehrgeiz, mit Segelschiffen ebenso schnell zu fahren wie mit Dampf angetriebenen Dampfern. Dank seiner unbändigen Energie holte er dabei Leistungen heraus, wie man sie auf Segelschiffen bisher nicht erreicht hatte und auch niemals für möglich gehalten hätte. So gebrauchte er für eine Reise nach der Westküste Amerikas nur 70 Tage, während 100 Tage damals allgemein als eine gute Durchschnittsleistung für diese Strecke galten. Mit dem Fünfnaster „Botoji“, einem der größten Schiffe der internationalen Segelschiffahrt, das Hilgendorf jahrelang führte, fuhr er einmal in fünf Monaten und 19 Tagen von Hamburg nach Chile und wieder zurück. Ein besonderer Nimbus, wofür sich um diese energiegelassenen Kapitäne, der in den eingangs erwähnten Beispielen seine besonders ehrenvollen Bezeichnungen fand.

Drei Einwohner zählten zusammen 249 Jahre.

Man darf es wohl als ein nicht alltägliches Zusammentreffen bezeichnen, daß drei Einwohner zusammen das bestimmte hohe Alter von 249 Jahren aufweisen. Am Sonntag konnte der frühere Wirt der „Sterrenburg“, Johannes Klöforn, das 81. Lebensjahr vollenden. Das gleiche Alter erreichte kürzlich der Lokomotivführer i. R. Wilhelm Esbach, Neue-Str. 20. Am Montag feierte der Segelschiffskapitän Thomas G. Penon, Kirchstraße 3, seinen 87. Geburtstag. Es ergibt sich also die seltene Tatsache, daß diese drei Altveteranen zusammen 249 Jahre alt sind.

Aurich

otz. Ehrenvolle Berufung. Der Regierungsjurist Julius Groß bei der Regierung in Aurich ist in das Büro des Preussischen Staatsministeriums (Ministerpräsident Generaloberst Göring als Beauftragter für den Vierjahresplan) einberufen worden.

otz. Fahrraddiebstahl. Nachdem seit einiger Zeit Diebstähle von Fahrrädern in Aurich nicht mehr vorgekommen sind, scheint neuerdings wieder ein Fahrraddiebstahl am Werke zu sein, denn vor einigen Tagen wurde einem Einwohner vom Lande, der ein fast neues Fahrrad in der Hafenstraße für kurze Zeit abgestellt hatte, entwendet. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden, die Polizei sucht nach ihm.

Aurich

otz. Drogereise. Mit dem Motorrad in den Graben. Arges Pech hatte hier vor einigen Tagen ein Händler aus Bagdad mit seinem Motorrad. Als er die Straße am Grabenkanal entlang fuhr, konnte er infolge des Regens und des Nebels die scharfe Kurve bei dem Flegnerischen Hause nicht gewahren. So fuhr er mit seinem Motorrad in einen tiefen Graben. Er stürzte so unglücklich, daß das Motorrad auf ihn fiel. Er konnte sich nicht aus dem Graben befreien. Ein zufällig vorbeikommender Junge benachrichtigte die Bewohner eines in der Nähe stehenden Hauses, die ihn aus der unglücklichen Lage befreiten. Wie durch ein Wunder kam er mit heiler Haut davon.

otz. Drogereise. Ein Schwein als Schwimmschwimmer. Als ein hiesiger Einwohner hier am Freitag ein Schwein zum Beladefahrer bringen wollte, um es dort abzuliefern, stürzte

sich das Schwein plötzlich von oben in den Kanal, der noch mit Eis bedeckt war. Das Schwein brach durch und schwamm etwa zehn Meter unter dem Eis entlang. Zum Glück kam es wieder an eine offene Stelle, von wo aus es wieder herausgezogen wurde. So konnte das widerpenstige Schwein nach diesem Bade seine Reise antreten.

Wittmund

Großübung der ostfriesischen Sanitätseinheiten bei Ems

Stabschef Ruge wird zu dieser Übung erwartet.

otz. Am Sonntagmorgen wurde auf dem Ziegelhof bei Ems von den Sanitätseinheiten eine Geländeübung durchgeführt zwecks Prüfung, ob das Gelände sich für die Abhaltung einer großen Gelände-Übung der ostfriesischen Sanitätseinheiten mit der Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst, SA, SS, und NSKK eignet. Dem vom Führer der Sanitätseinheit Ems vorgelegten Plan wurde zugestimmt und derselbe mit der weiteren Ausarbeitung beauftragt. Wenn nichts dazwischen kommt, steht es fest, daß Anfang Mai d. J. die große Übung der ostfriesischen Sanitätseinheiten in Ems abgehalten wird. Damit werden wir vielleicht das Glück haben, den Vorsitzenden des Provinzial-Männervereins oder den Stabschef der SA, Oberpräsident Ruge, oder seinen Vertreter, Regierungsrat Krebs, sowie den Provinzialsanitätskolonnenführer Dr. Paulsen und verschiedene höhere Führer der Wehrmacht und der Partei in unserer engeren Heimat zu sehen.

Daß wir diesen Gästen einen würdigen Empfang und entsprechende Aufnahme bereiten werden, ist selbstverständlich.

Bei der Aufgabe des Deutschen Roten Kreuzes kennenlernen will, findet hierzu jeden Donnerstag im Schulsaal oder des Sonntags morgens auf dem Ziegelhof Gelegenheit. Gemäß Ziffer 65 der Sanitätsvorschriften soll in der kleinsten Ortschaft eine Tragenmannschaft sein und Stadt Ems sechs Tragenmannschaften haben. Trotz Werbung ist die Zahl noch nirgends vorhanden. Die Zeit ist gekommen, diese Lücken jetzt endgültig zu schließen. Es ist nicht mehr zu befürchten, daß die Werbetätigkeit des Roten Kreuzes die Gliederungen der Partei und die ihr angeschlossenen Verbände in ihrer Aufbaubarkeit stört. Die Notwendigkeit der Arbeit des Roten Kreuzes wird von seiner Seite mehr bezweifelt. Denkschriften der Partei weisen in Rundschriften auf sie hin. Das Heer ist nach Erringung der Wehrhoheit vergrößert, der Luftschutz organisiert, doch das Rote Kreuz, das im Ernstfall für das Heer und den Luftschutz unentbehrlich ist, ist nicht mitgewachsen.

An dieser Stelle wird gebeten, nunmehr die Notkreuzarbeit so zu fördern, wie dieses vom Führer verlangt wird. Allen gewissenhaften Soldaten gilt der Ruf, insbesondere den früheren Sanitätsmännern, sich den Sanitätseinheiten zur Verfügung zu stellen.

Porgandibüney und Umyndibüney

Wovon man spricht

otz. Der Glücksmann der Winterhilfslotterie ist immer auf dem Posten und seine Lohne finden flotten Ablass. Auch in den Karnevalstagen ist der Glücksmann auf der Hut und mancher Gewinn wird gezogen. Am Sonntagabend wurde ein Karnevalsbesucher absolut das Glück verjagen; er kaufte nach und nach 127 Lose — — — ohne das „Fortuna“ ihm hold war. Das Glück läßt sich eben nicht zwingen.

Der mit 600 Ständert Schmittholz beladene Dampfer „Eem“ lies hier am Montag vormittag ein und machte im Dorf fest. Das Holz ist für eine hiesige Großfirma bestimmt.

Der Kreisamtsleiter der NSB, Abtlg. WSW, weist daraufhin, daß Straßen- und Hausmüllungen für den

Für den 10. Februar:

Sonnenaufgang 8.02 Uhr Mondaufgang 7.14 Uhr
Sonnenuntergang 17.30 Uhr Monduntergang 16.53 Uhr

Hochwasser

Borkum 10.34 und 22.45 Uhr
Norderney 10.54 und 23.05 Uhr
Leer, Hase 1.06 und 13.38 Uhr
Weener 1.56 und 14.28 Uhr
Westhauderhehn 2.30 und 15.02 Uhr
Papenburg, Schleuse 2.35 und 15.07 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Wieder einmal ist unser Bezirk in einer Grenzwitterlage. Während östlich der Weser Kaltluft gemäßigter Breiten liegt, gleitet vom Rhein her warme Luft auf. So liegen die Temperaturen im Rheintal wieder über 10 Grad, während östlich davon bei fast anhaltendem Regen nur wenig über Null festgehalten wurde. Ostlich der Weser wurde etwa 0-2 Grad gemessen. Zweck wird sich noch die westliche Baumluft durchsetzen, aber der Fortbestand des nördlichen Hochs läßt polare Kaltluft in größeren Mengen ins Baltikum und nach Polen einziehen, so daß von dort her eine weitere Verschärfung der Front wahrscheinlich in Norddeutschland zu erwarten ist.

Ausfichten für den 10.: Mäßige bis frische Winde aus Südost bis Ost, bewölkt bis bedeckt, kälter als bisher.
Ausfichten für den 11.: Bei Winden anhaltend östlicher Richtungen Frostgefahr.

Barometerstand am 9. 2., morgens 8 Uhr 747,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 5,0°
Niedrigster 24 C + 1,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 10,3
Mitgeteilt von B. Jokat, Optiker, Leer.

W.D.M. verboten sind und alle Personen und Kinder, die bei solchen Sammlungen angetroffen werden, namhaft gemacht werden.

Der Leiter des Zollamts Papenburg, Zollinspektor Probst, wurde zum 10. Februar 1937 nach Seesen am Harz versetzt. Zwei Jahre hat er das Papenburger Zollamt geleitet. Zollinspektor Stenmiller wurde als Zollamtsvorsteher von Rheide nach Papenburg versetzt, wo ihn Bezirkszollkommissar Eisdemann-Rheide bereits in sein Amt einführte.

Ihren 90. Geburtstag beging gestern die älteste Einwohnerin von Neubürger, die Witwe Maria Kriebemann, die noch leichtere Hausarbeiten verricht.

Papenburg bekommt eine Handelsschule.

otz. In der gestrigen Sitzung der Ratsherren wurde hauptsächlich die Einrichtung einer Handelsschule in Papenburg besprochen. Schon jetzt kann behauptet werden, daß die Einrichtung der Schule als gesichert gilt.

otz. Rheide. Hallenausbau für B.M.-Verleger. In der Einrichtung und dem Ausbau des Hallengebäudes wird vorbildlich gute Arbeit geleistet, damit eine Erfüllung von Aufgaben, die uns von Volkswirtschaft und Volkserziehung diktiert werden, erfolgen kann. Für unseren Ort und dessen Umgebung ist damit ein weiterer Beitrag zum positiven Aufbau zu verzeichnen. — Filmschau. Den Zeitangaben entsprechend, werden im Monat Februar in Rheide auf den verschiedensten Gebieten Filmvorstellungen stattfinden. Am 15. d. Mts. tritt der Reichsanhaltungsstand in die Diensthaftigkeit. Erziehungsschicht, aus dem Wirtschafts- und Arbeitsleben, Kampf der Materialvergehung geben eine Uebersicht der zu erwartenden Filme. Der Abend des 18. Februar berührt die Presse und am 23. Februar werden Aufgaben in der Kriegsgebersfürsorge geschildert. — Bohrungen. Die vor kurzem bei der Mollerer angelegten Bohrungen ergaben in geologischer Hinsicht recht interessante und für die Ortsgeschichte von Rheide ausschlaggebende Ergebnisse. Auf eine Tiefe von 27 Meter verteilte sich 10 Erdschichten. In den Tiefen 6-11 Meter ist Moor festgelegt worden, davon 130 Meter feste Torfschichten. Die Sandschichten lassen neue Rückschlüsse auf den Lauf der „Alten Ems“ vor langer Zeit zu. Die Ergebnisse sind festgelegt und unterliegen jetzt der weiteren Auswertung und Bearbeitung.

Die Dthoffs von Betteweher

Der Untergang eines ostfriesischen Dorfes
Erzählung von Heinrich Dixts
(3. Fortsetzung)

Wie ein Anführer stand Haje vor dieser Schar. „Nie und nimmer werden wir weichen“, dröhnte seine Stimme durch den Raum, daß alle anderen Kiefer verstummten. Schwerfällig erhob sich Johann Berendts. Als Anführerzeit stellte er es hin, jetzt den Deich so zu erneuern wie Haje es wollte. Das Land würde noch unter Wasser. Keine Kuhre Erde sei an den Deich zu bringen, und im Herbst könne das Wasser nicht abgelassen werden. Ein Gebot der Vernunft sei es, sich zum kommenden Frühjahr zu wappnen und dann den neuen Deich zu errichten. „Berrat ist das!“ schrie ihm Haje ins Gesicht. „Berrat an unserm Boden!“ Schwer hatte es Folkert Berendts, die aufgeregten Männer zu beruhigen; denn auch um Berendts bildete sich eine Gruppe, die zu ihm hielt. Nur widerwillig schenkte sich die Bauern, noch immer laut ihre Ansicht vertretend, auf ihre Plätze. Spät erst konnte Folkert zur Abstimmung schreiten. Da zeigte es sich aber, daß die meisten zu Berendts hielten. Haje und seine Schar waren in Minderheit geblieben und überstimmt worden. Ein neuer Deich sollte im kommenden Frühjahr gebaut, kostbares Land dem Meere übergeben werden. Haje stand da, als wenn er nicht begriffe, was hier vor sich ging. So klar war doch sein Plan gewesen, der das Beste aller wollte! War es möglich, daß auch nur einer das nicht erkennen konnte? Wie betäubt erhob er sich und verließ die Wirtschaft, während hinter ihm der Raum vor Anfuhr dröhnte und die Stimmen gellten, die den einen als Berater, den anderen als Dummkopf und Unvernünftigen hinstellten.

Der Winter war vergangen. Oft hatten die Fluten an den schwachen Deich von Betteweher geschlagen; aber ein Unwetter war glücklicherweise nicht wieder über das Marschenland gekommen, so daß der zerrissene Damm den Wassern standhalten konnte. Häufig hatte Haje auf seinem Warf gestanden und zum Meere hinausgeschaut. Sorgenvoll war er fast täglich hinausgeköhlt, um zu sehen, wie es an der Küste aussah. Er hatte den Himmel, die Vögel und alle Anzeichen in der Natur, die ihm Aufschluß über kommenden Wetter geben konnten, beobachtet und hatte manche Nacht unruhig in der Bude gelegen, immer horchend, ob der Wind, der draußen rauschte, nicht zum Sturm anwachsen würde.

Nun war das Frühjahr ins Land gekommen. Milde wie selten war es erschienen. Der Winter war kampftos vor der Sonne gewichen und hatte nicht einmal die Frühjahrsschnee als seine letzten Truppen ins Feld geschickt. Vorläufig war Betteweher gerettet; das Meer hatte es verschont. Das Wasser in den Ländereien sank langsam. In manchen Stellen, die erhöht lagen, kam die Erde schon zum Vorschein. Der nasse,

fette Marschboden glänzte dort wie feuchtes Matt. In den meisten Stellen stand das Wasser aber noch kühlos, und es war nicht abzusehen, wann es endlich völlig sinken würde.

Sage lief mit düsteren Mienen umher. Er hatte gehört, daß bald mit dem Bau des neuen Deiches begonnen werden sollte. Das weite Land, das vor seinem Hof lag, sollte endgültig aufgegeben werden, das fruchtbare Land, das er den Nachkommen erhalten zu können glaubte. Nicht vor seinem Warf sollte der neue Deich vorbeiführen. Sein Hof würde dann geistlich liegen, aber wertvolle Ländereien würden auch ihm ausgebeichtet. Er würde der erste Dthoff sein, der nicht sein Anwesen vergrößert hatte, sondern der von dem seinen abgeben mußte, unruhig abgeben mußte, wie Haje immer sagte. Dieser Gedanke nagte an dem kraftvollen Mann, daß er immer verschlossener wurde. Wortlos tat er seine Arbeit. Ein Lachen war nicht mehr auf dem Dthoff zu hören. Auch die Knechte und Mägde wagten nicht mehr laut zu scherzen. Auf alle orte die Erscheinung des Bauern niederdrückend, der so unter dem Schicksal litt, sein Vätererbe auch nur teilweise aufgeben zu müssen.

Anfanglich waren noch einige Bauern zu Haje gekommen, die auf seiner Seite standen und noch einmal versuchen wollten, den Befehl der Gemeindeversammlung umzuwenden. Der Dthoffbauer konnte nicht mit ihnen gemeinsame Sache machen. Er wußte, daß keiner von der Gegenpartei seine Meinung ändern würde. Ein nutzloses Beginnen würde der Versuch sein, noch einmal für die Verstärkung des alten Deiches aufzutreten. Haje kannte seine Landsleute zu gut. Ebenso wie er würden sie nie von einem einmal gefassten Beschluß lassen. Und die kleine Schar, die hinter Haje gestanden hatte, würde allein nicht den alten Deich so erhöhen können wie es not tat. Schließlich waren diese Bauern nicht mehr nach dem Dthoff gekommen und hatten auch nicht mehr versucht, für ihren Plan neue Anhänger zu gewinnen. Sie mußten einsehen, daß das nicht möglich war. Verbittert hatten sie sich ebenso wie Haje auf ihre Höfe zurückgezogen und pflegten keinen nachbarlichen Verkehr mehr. Sie waren ja noch mehr geschlagen als Haje; denn sie sollten ihren Hof vollkommen verlieren. Alles, was ihnen lieb war, mußten sie aufgeben. Aber so lange wie möglich wollten sie ihren Platz noch verteidigen, auch dann noch, wenn er schon ausgebeichtet liegen würde.

Hart kam es Haje an, als der erste Stroh für den neuen Deichbau getragten wurde. In seinem Größte hatte er sich von dieser Feterlichkeit ferngehalten. Rechte Lust und Fröhlichkeit wollte an diesem Tage jedoch nicht in Betteweher aufkommen. Wenn auch einige es als erfreuliche Tatsache hinstellten, daß eine neue starke Schutzwehr gegen das Meer entstände, so mußten sich doch alle im Innersten eingestehen, daß dieses Tun einen Rückschlag vor dem Wanken Hans darstellte, einen Rückschlag, der vielleicht nicht so notwendig war wie der an der Wybelfumer Bucht in den letzten Jahrzehnten.

Dort, in den früheren Nachbarrdörfern, war zum großen Teil bis zum letzten Augenblick gekämpft worden, und das Meer hatte über den Menschen gestegt, nachdem dieser alles versucht

hatte, sich zu behaupten. Keiner konnte die Bauern von Folkertswehr anfragen, ohne Grund vorzeitig ihre Höfe verlassen zu haben. Wahrhaftig nicht! Sie hatten alles versucht, ihr Land zu erhalten! War hier in Betteweher auch alles getan worden, um die Außenplätze zu behaupten? Wäre es nicht doch möglich gewesen, dem Meere einen Niegel vorzuschieben?

Mancher, der zu Johann Berendts hielt, erwog diesen Gedanken doch. Aber dann stimmte er wieder Berendts und Folkert Gerbsten zu, denen die allgemeine Sicherheit wichtiger war als ein gewagtes Spiel um den Erhalt einiger Höfe. Erklärte sich ein Bauer aber die bedrückten Mienen der Außenplätzbauern, die an diesem Tage endgültig ihr Erbe verloren sahen, so erstickte jäh die Lustigkeit, die eben in ihm aufkommen wollte. Nur Berendts und einige Gefährten trugen eine zufriedene Miene zur Schau. Sie standen ganz hinter diesem Bau und nahmen diesen Tag als ihr Siegestag hin, das sie recht genießen wollten.

Wenige Tage später waren die Deicharbeiten im vollen Gange. Nun konnte Haje sich nicht mehr davon fernhalten. Er war verpflichtet, seinen Teil an dem Werk zu leisten und wollte sich ihm auch nicht entziehen. Doch er selber ging nicht mit, sondern schickte seine Knechte und seinen Sohn. Damit war dem Aufgebot Genüge getan. Der Dthoff hatte seinen Teil an Arbeitskräften entandt.

Die schwerste Zeit brach aber für Haje an, als die Arbeiten vor seinem Gebäude im Gange waren. Täglich sah er, wie die Leute seine Erde aufwühlten, große Spitzhöben ausgruben, und wie aus dieser Erde der neue Deich entstand. All der Lärm, der den Arbeitsplatz umgab und bis auf den Hof drang, quälte den Bauern, zermürbte ihn allmählich. Für ihn war dieser Deich ein Feind, der ihm sein Eigentum nahm. Daß er diesem Feinde, seinem Schicksal, machtlos gegenüberstand, das konnte Haje nicht überwinden, das traf an seinem Inneren, so daß er immer verschlossener und mürrischer wurde. In seinem Hause durfte nicht mehr von dem Deichbau gesprochen werden. Kein Wort wollte der Bauer von dem Wachsen des Werkes hören. Er ging sogar seinem Sohne und den Knechten aus dem Wege, wenn diese zu den Deicharbeiten gingen oder wenn sie von dort wiederkamen. Tagsüber war er auf den entferntesten Ländereien, wo er von dem Lärm möglichst wenig hören und sehen konnte.

Als im Herbst die Arbeiten vorläufig abgeschlossen wurden, als der junge Deich sich vor dem ganzen Dorf hinzog und an beiden Seiten Anschlag an das alte Bollwerk erhalten hatte, da nahm Haje natürlich wieder nicht an der Freudefeier teil. Auch Habbo war nicht hingegangen, obwohl er gern mit den andern vergnügt gewesen wäre und beim Tanz mitgemacht hätte. Aber er kannte seinen Vater und wußte, daß diese Teilnahme an dem Fest als Auflehnung auffassen würde. Auch von den Knechten und Mägden war niemand ins Dorf gegangen. Sie schätzten alle ihren gerabuligten Bauern und wollten ihn nicht erregen.

(Fortsetzung folgt)

Tyrolerinnen der „OTZ“

Germania Beer auch am 11. Februar ohne Punktspiel.
 Die „ratenvweise“ Veröffentlichung der Fortsetzung der Bezirksliga spiele ereignet in hiesigen Sportkreisen mit Recht Befremden, zumal in anderen Bezirken der Spielplan bis über Osnabrück hinaus bekannt ist. Für den kommenden Sonntag sind vier Verbandsspiele vorgesehen. Die Oldenburger VfLer haben sich auf eigenem Platz den Blumenthalern zu stellen, ebenfalls in Oldenburg findet das Spiel Sportfreunde gegen den B.S.B. statt, der dritte Vertreter Oldenburger Bezirksliga fußball, der Vf.B. fährt nach Delmenhorst, in Bremen stehen sich Blumenthaler Grödelmann und Sportfreunde Bremen gegenüber.

Norddeutscher Handballspielerinnen kommen Sonntag nach Leer.
 Die 1. Handballfrauenelf des Vf.L. trägt Sonntag ein Freundschaftsspiel gegen die Norddeutscher Handballspielerinnen aus und wird erstmalig die für Germania vielberechtigt gewordene Emden Turnerin und Leichtathletin Jul. Niemeyer mitspielen lassen. Anschließend trägt die Fußballreserve das fällige Verbandsspiel gegen Solterferne aus.

Punktspiele in der Staffel West

Reide Favoriten führten.
 Im Spiel der beiden Ostdeutscher „Sportfreunde 1 und 2“ von Hamburg gab es die Überbretung, die von vielen vorhergesagt war. Es wäre hierzu bestimmt nicht gekommen, wenn der Spitzenreiter mit vollständiger Mannschaft angetreten wäre. Es mußten zwei der besten Leute ersetzt werden; außerdem fehlte plötzlich der erste Spieler, so daß Umstellungen vorgenommen wurden, die die „Erste“ ganz aus dem Konzept brachten.
 Ideales Fußballwetter und guter Besuch gaben den Rahmen ab zu einem harten Pokalkampf, in dem man sich keinen Meter Boden schenkte. Wenn Härten aufzukommen drohten, griff der umfichtig leitende Schiedsrichter Müller vom TuS Altdorf rechtzeitig ein. Natürlich wurde die erste Mannschaft auf eine harte Probe gestellt, so daß zeitweise eine starke Nervosität Platz griff, zumal sich keine zählbaren Erfolge einstellen wollten. Wäre taktisch richtig gespielt worden, hätte der Sieg nicht ausbleiben können. Statt raumgreifendes Flügelspiel durchzuführen, wurde immer wieder versucht, in der Mitte durchzukommen. Das Fehlen des Mittelläufers Mahmann machte sich sehr bemerkbar. Sichtung konnte als Vertreter des guten Markens nicht überzeugen; er ist eben Käufer. Ammermann und Romann zuverlässig. Meyer raderte sich ab, auch Geher. Die Schirmreihe hatte einen schwachen Tag. Obendrein war Lampen im Tor der Nervosität sehr gut. Die Reservisten zeigten eine Energieleistung, die alle Anerkennung verdient. Großer Eifer half oft über technische Mängel hinweg. Jetzt verfehlt man auch den guten Tabellenplatz der Elf.
 Satzen unterliegt auf eigenem Platz 1:2 (Halbzeit 0:1).

Letzte Schiffsmeldungen

Vom Emden Hafen.
 In den Emden Hafen liefen ein die deutschen Dampfer „Konrad Adlauer“, Kapitän Dieter, „Thor“, Kapitän Albers, die schwedischen Dampfer „Ingolf“ und „S. B. Ulfenbalk“, Kapitän Anderson, der dänische Dampfer „Albatros“ und der englische Dampfer „Arbantod“. — Den Hafen verließen der deutsche Dampfer „Konrad Carl Fißler“, Kapitän de Wuyh, der holländische Motorleger „Guroba“, Kapitän Smid, der finnische Dampfer „Charterhague“, Kapitän Karlsson, und der schwedische Dampfer „Robert“, Kapitän Gamroth.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.
 D. N. I. 1937: Hauptausgabe 24144, davon Heimat-Beilage „Leer und Weiderland“ über 6000 (Ausgabe mit der Heimat-Beilage Leer und Weiderland ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Für Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Weiderland“ gültig. Nachlasshaft für die Heimatbeilage „Leer und Weiderland“: B für die Hauptausgabe.
 Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Weiderland: Heinrich Serlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Hoff & Sohn, G. m. b. H., Leer.

W. H. W. - Kreisführung Altdorf - Hümming.

Ich habe Veranlassung darauf hinzuweisen, daß Straßen- und Hausausstellungen, außer in Freunden- und Bekanntenkreisen, für den VDA. verboten sind. Alle Personen und Kinder, die bei obigen Sammlungen angetroffen werden, sind mir namhaft zu machen.
 Der Kreisbeauftragte für das W. H. W. gez. Leopold.

Bis zum 15. Februar 1937 sind zu zahlen:
 1. Gemeindeabgaben für Januar/März.
 2. Grundvermögensteuer und Hauszinssteuer für Februar 1937
 Für nicht rechtzeitig eingezahlte Beträge wird ein Säumniszuschlag von 2 v. H. berechnet.
 Weener. Der Bürgermeister.

Zu verkaufen

Für den Kirchenrat der luth. Gemeinde Völlen werde ich am **Donnerstag, d. 11. Febr. 1937,** nachmittags 3 Uhr, beim Friedhof in Völlenerfehne folgende

Bäume

auf dem Stamm:
11 Eichen, 22 Birken, 1 Buche und 1 Erle
 öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
 Leer. L. Winkelbach, Auktionator.

Im Auftrage werde ich heute, **Dienstag, d. 9. Februar 1937,** nachmittags 5 1/2 Uhr, in der Busemannschen Wirtschaft in Warfingsfehne-Ost

Das bunte Fleisch

einer jungen Kuh
 freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
 Völlenhusen. St. Diekhoff, Versteigerer.

Am **Freitag, d. 12. d. M.,** nachmittags 2 Uhr, werde ich mehrere starke

gefällte Eichen

auf Zahlungsfrist verkaufen, die als Nutzholz für Tischler und Stellmacher und als Ridelholz, Grundpfähle und Brennholz sehr gut geeignet sind.
 Rudolf Wilken, Remels.

Holz-Verkauf

in Lehe (Goldfisch)
 Im freiwill. Auftrage des Herrn Schleier in Lehe werde ich am **Donnerstag, dem 11. Febr. 1937,** nachmittags 1 1/2 Uhr, Teffpunkt Wirtschaft Terveer-Brunns, Goldfisch

ca. 100 Nr. Tannen

(Schleien, leichtes Bauholz und Stangen) öffentlich meistbietend auf läng. Zahlungsfrist verk. Das Holz liegt an der Landstr. die Abfuhrmöglichkeit ist sehr gut.
 Papenburg Bernh. Schulte Tel. 345 beidigter Auktionator
 In jedes Haus die OTZ.

Bullen

Habe einen jungen, angehörten mit guter Leistung, zu verkaufen
 Aloas Maris Ww., Collinghorst

Fuchsstuten

Zwei 3-jährige schwere belgische hat zu verkaufen
 Willen Schorrel, Gildgeorgsfehne

Stute

Zu verkaufen eine schwarzbraune, 2-jährige
 od. ein 1-jähr., schwarzbraunes

Hengstfüllen

beide Hinterfüße weiß, je nach Wahl des Käufers.
 Diehoff, Mairburg, Fernr. Leer 2384

Schöne Serkel

hat zu verkaufen
 Joh. Brinkmann, Kl.-Hesfel

Jung. Wachhund

weißer Drahthaar - Terrier, preiswert in nur gute Hände abzugeben
 Buller, Leer, Bahnhof

Dreihmaschine mit Gängel

Billig zu verkaufen eine gut erhaltene
 Sowie ein gut erhaltener Federwagen.
 Hermann Caspers, Meinersfehne bei Remels.

neues Fahrrad

Habe ein neues Fahrrad sowie ein paar gute Arbeitsstiefel billig zu verkaufen.
 Bernhard Korth, Boekzetelerfehne

Zu mieten gesucht

3-4-Zimmer-Wohnung zum 1. 5. oder 1. 6. 1937 zu mieten gesucht.
 Miete im voraus.
 Angeb. unt. L 130 a. d. OTZ, Leer.

2-Zimmer-Wohnung

Junges Ehepaar sucht auf sofort
 Angeb. unt. L 132 an die OTZ, Leer

Möbl. Zimmer

möglichst Wohn- und Schlafzimmer mit voller Pension ab 1. 3. oder später gesucht.
 Angeb. u. L 133 an die OTZ, Leer.

Wohn- u. Schlafzimmer

Gut möbliertes
 sofort zu mieten gesucht.
 Ang. unt. L 131 a. d. OTZ, Leer

11. Februar
Donnerstag, 8 1/4 Uhr

Leer Tivoli

Triumph der Heiterkeit

Ein Generalangriff auf die Lachmuskeln durch **deutsche Meister des Humors**
Claire Schlichting
 Deutschlands „jüngste komische Alte“ in ihren burlesken Szenen
Fritz Neumann
 der singende Humorist u. bekannte Rundfunkkünstler
W. und E. Blacker
 Deutschlands bestes komisches Tanzpaar
Bayerini
 der große deutsche musikalische Clown

Dazu:
Gretl Theimer
 der blonde, beliebte Filmstar
Gustav Beck
 der ausgezeichnete Berliner Pianist, solistisch und begleitend am Flügel

Karten -80, 1,20, 1,60, 2,- bei W. J. Leendertz, Leer Hindenburgstraße 27 Fernruf 2065

Zwangsversteigerungen

Zwangswweise
 verkaufe ich am **Mittwoch, d. 10. d. Mts., 10 Uhr, in Holten ein Motorrad „NSU“.**
 Versammlung der Käufer in der dortigen Gastwirtschaft.
 Am **Mittwoch, dem 10. d. Mts., 16 Uhr, in Logabirumerfeld ein Rind.**
 Versammlung der Käufer bei Klostermann.
 Fohr, Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zum Fischtag
 empfehle in blutfrischer Ware 1 bis 2 kg schwere Rochschellfische, 1/2 kg 35 Pfg., Seelachs u. Kablau o. Kopf, 20 Pfg., Fischfilet, 30 Pfg., Goldbarschfilet, 30 Pfg., Heringe, 20 Pfg., la Heilbutt, fr. ger. Fettb., Schellf., Goldb., Fleckb., K. Sprott, ff. Marind., gef. Heringe.
 Fernruf 2334.
Fr. Grafe, Rathausstr.

Halte meinen angekauften, staatlich gekörlten **Eber** zum Decken empfohlen
P. Stöter, Schwerinsdorf
 Länferschweinehat abzugeben. D.O.

Zum Fischtag.
 in allerfeinster blutfrischer Ware 1 bis 2 kg Schw. Rochschellfische, 1/2 kg 30 u. 35 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, Fischfilet, 1/2 kg 30 Pfg., lebendfr. kopfl. Seelachs und Kablau, 1/2 kg 20 Pfg., lebendfr. Heilbutt, ff. Räucherwaren.
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Zum Fischtag
 empfehle prima lebendfr. 1 bis 2 kg Schw. Rochschellfische, 1/2 kg 35 Pfg., Seelachs ohne Kopf, 20 Pfg., ff. Fischfilet, 30 Pfg., la Goldbarschfilet, 30 Pfg., fr. ger. Bück., Seelachs, Rotbarsch u. Speckaal, ff. Heringe u. Fleischsalat, pr. gefüllte Heringe.
 Fernr. Ad.-Sittlerstr. 24. Telefon 2292
Brabandt,

Familiennachrichten

Unsere zwei Jungen haben heute ein **Schwesterchen** bekommen
J. Kressl und Frau
 Luci, geb. Heukäufel
 Leer, den 9. Februar 1937
 zzt. Borromäus-Hospital

Stellen-Angebote

Gesucht ein **Bormittagsmädchen** für leichte Arbeit
 Frau Bernh. Buttjer, Leer Großstraße 2

Gesucht zum 15. Februar eine saubere, zuverlässige **Hausgehilfin.**
 Alter 15-16 Jahre.
 Gerhard Müller, Dentist, Remels.

Gesucht zum 15. Februar eine saubere, zuverlässige **Hausgehilfin.**
 Alter 15-16 Jahre.
 Gerhard Müller, Dentist, Remels.

Gefunden

Gefunden **Börse mit Geld** und Handschuhe. Gegen Erstattung der Unkosten abgab. bei **H. Backer, Leer, Hajo-Unkenstr. 57**

Vermischtes

In Sport- und blauen **Mützen** ist führend das Spezialgeschäft **Julius Müller, Leer**

Stellen-Angebote

Gesucht ein **Bormittagsmädchen** für leichte Arbeit
 Frau Bernh. Buttjer, Leer Großstraße 2

Gesucht zum 15. Februar eine saubere, zuverlässige **Hausgehilfin.**
 Alter 15-16 Jahre.
 Gerhard Müller, Dentist, Remels.

Gesucht zum 15. Februar eine saubere, zuverlässige **Hausgehilfin.**
 Alter 15-16 Jahre.
 Gerhard Müller, Dentist, Remels.

Zur Frühjahrs-Düngung

bieten wir an:
 Mehrere Sorten Stickstoff, Thomasmehl, Moordünger, Mergel, Kali und Kainit

Bestellungen in Saatkartoffeln

erbitten wir bis 13. Februar.
 Empfehlen ferner:
Briketts und Kohlen
Bezugs- und Abgabgenossenschaft Reermoor

2802

ist unsere Rufnummer **OTZ., Leer**

Betr. Friedhöfe Jhrhove

Termine zur Eintragung von Eigentums-Veränderungen an Grabstellen beider Friedhöfe **Donnerstag, den 11. 2. 1937,** vorm. 9-11 Uhr, nachm. 2-4 Uhr, im Ev. Gemeindehause.
 Beweismittel sind mitzubringen.
 Der Kirchenrat.

Gummwagen

30 Ztr. Trag., zu verkaufen
H. Witzmann, Bodel-Angustfehne

Krieger-Kameradschaft Leer.

Den Mitgliedern wird hiermit bekannt gegeben, daß unser treuer Kamerad, **Friedrich Köhne** uns durch den Tod entrisfen wurde.
 Er diente 1888-1891 beim Oldenbg. Inf.-Regt. Nr. 91 in Oldenburg. Seit 1912 gehörte er zu uns. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
 Der Kameradschaftsführer.

Antreten zur Leichenparade

am **Donnerstag, 2 1/2 Uhr,** beim Verkehrslokal Tivoli.